

6 Informalität in der assemblierten Justiz

Im neoliberalen Zeitalter wurden Hoffnungen gehegt, dass mit der Deregulierung der staatlichen Funktionen ein Rückgang der Kriminalität einhergeht. Die Dialektik der steigenden Kriminalität bestätigt hingegen, dass die neuen Verbrechen nicht nur das Recht paralisieren. Im Gegenteil schaffen die Träger der kriminalisierten Unordnung ein Scheinbild der sozialen Ordnung, die für sich „eine parallele Produktions- und materielle Gewinnform“ darstellt und das Regieren nachahmt.¹ Das Ende des Kalten Krieges war hierbei ein wesentlicher Faktor und Zeitpunkt, denn es wurde begonnen, das ideologische Monopol über die Modernisierung und den Rechtsstaat zum Fetisch zu erheben. Laut Comaroff wurde „in der Sprache des Legalen“ das Recht illiziter, also verbotener.²

Als binäre Opposition betrachtet, gilt die Grauzone zwischen Recht und (Un)recht (mit dem Verweis auf das englische Wort „unlaw“) als Beispiel der Dysfunktionalität der Justizorgane.³ Laut Anders und Nuijten birgt die sich statisch wiederholende Unbestimmtheit des Rechts die Möglichkeit zur Abschöpfung für diejenigen, die eine alltägliche illizite Lebenserfahrung im Umgang mit dem Recht vorweisen. Dies sei insbesondere dann der Fall, wenn sich die Abstraktheit und die Realität des Rechts einander nicht ergänzen, sondern aufspalten.⁴ Indem das Recht selbst einen Weg zu einer Verschwörung gegenüber dem rechtstreuen Handeln eröffnet, wird es zum Erzeuger der Gesetzüberschreitung, denn die Normativpraxis evoziert hinter dem Justizhandeln die Geheimnisse (secrets), die mit Täuschungsmanövern in das korrupte Handeln *reproduziert* werden.⁵

1 Comaroff (2006), S. 5.

2 Ebenda, S. 22.

3 Anders/Nuijten (2007), S. 11.

4 Ebenda, S. 14.

5 Ebenda, S. 12.

Die in diesem Kapitel angeführten Beispiele erklären die Situationen, die durch Obskurantismus und Sekretisierung des Rechts⁶ die Wahrnehmung und Phantasie der Menschen prägen, besonders aber die Inanspruchnahme der Informalität bestärken. Das staatlich registrierte, offizielle Recht erscheint als eine Rahmenbedingung, die gegebenenfalls dem Gutdünken der Machthaber unterliegt und die Gehorsamkeit der Rechtssubjekte stillschweigend einfordert und herbeiführt.⁷ Die formal-normativen Instrumentarien des Rechtsstaats werden zur Schaffung einer autoritären Machtausübung benutzt, die sich der Vortäuschung eines Rechtsstaats bedient.

Die Wahrnehmung des Rechts spiegelt sich in der Interaktion der Rechtssubjekte bzw. der Menschen zueinander sowie mit den staatlichen Organen wider, die Recht sprechen und es umsetzen.⁸ Zu verzeichnen ist hierbei, dass die Politik selbst zunehmend in die Gerichte auslagert. Comaroffs nennen dies die „judicialization of politics“, was bedeutet, dass die Politik die Räumlichkeiten der Parlamente, die Demonstrationen, die Straßenproteste und die Medienkampagnen verlässt und nicht mehr Lösungen durch Boykotts und Blockaden der Arbeiterbewegungen findet.⁹

In einem von Willkür beherrschten Umfeld sind die Individuen dem Einfluss praktischer Erfahrungen ausgesetzt, weil die standardisierten Rechtsmittel faktische Ungültigkeit demonstrieren. Die Machtverhältnisse, Interessen geben dem Wesen des geltenden „Rechts“ die entscheidende Prägung.¹⁰ Galligan et al. begründen das Versagen des Rechtsstaats im postsowjetischen Raum durch den Aushöhlungscharakter der sozialen Normen und der damit einhergehenden Lähmung der effektiven Rechtswirkung.¹¹ Es wirkt wie ein Teufelskreis, wobei selbst bei einer positiven Erfahrung der Rechtspraxis dem Recht kein positives Image zukommt.¹² Die Korruption der Gesellschaft und des Staatsapparates hat beim postsowjetischen Beispiel diesen negativen Mythos über das Recht verstärkt, hinter dem der sowjetische Bürger Jahrzehnte lang immer etwas Suspektes erwarten musste.¹³

Gel'man bringt den informalen Zustand des Rechtsstaats in seiner Definition der „Diktatur des Rechts“ auf den Begriff. Ursprünglich dem Wortlaut Putins ent-

6 Vgl. Anders/Nuijten (2007).

7 Carothers (1998), S. 101.

8 Wie O'Donnell es deutlich macht, sind die Bürokratien geradewegs die „Ko-legislatoren“ (quasi Gesetzgeber), und das Rechtliche im Staat umfasst, was die politischen Amtsträger nach deren Ermessen situativer Befindlichkeiten, nach legaler Auslegung ihrer amtlichen Aufgaben täglich bewerkstelligen. O'Donnell (2010), S. 108-110.

9 Comaroff (2006), S. 26 ff.

10 Galligan (2003), S. 17.

11 Ebenda, S. 7.

12 Kurchiyan (2003), S. 45.

13 Ebenda.

nommen, impliziert die „Diktatur des Rechts“ den politischen Slogan, stabile und berechenbar legale Verhältnisse für Russland zu schaffen. Verwendet man aber Putins Aussage sinnverkehrt, bietet heute die Justiz in Russland der „Diktatur des Rechts“ einen Ersatz, der das Aushandeln eines Kosten-Nutzen Kalküls (*bargaining*) mit dem Recht in den Mittelpunkt stellt.¹⁴ In diesem Aushandeln des Rechts, das in eine alle umfassende und jederzeit einsetzbare Bestrafung münden kann, liegt der Machtfaktor begründet, den die Machthaber zum eigenen Vorteil auszuschlachten suchen.

In diesem Kapitel wird versucht, die individuellen Interpretationen zu erörtern, die die legal/illegalen Praktiken und die Grenzen und Möglichkeiten der Rechtsanwendung bestimmend machen. Damit wird ein Staatsbildungsprozess erforscht, der durch die politischen Machthaber im Schatten des „Rechtsstaates“ vorgegaukelt wird. Dass sich aus den individuellen Praktiken eine Allgemeinorientierung im Umgang mit den staatlichen Strukturen ergeben, lässt sich hieraus erklären. Zunächst wird in diesem Kapitel ein kurzer Überblick gewagt, der in Momentaufnahmen das Bild der Justiz in der Sowjetzeit zeichnet. Im Rückblick auf die geschichtlichen Vorgänge in jener Zeit werden anhand der Beispiele die politischen Auseinandersetzungen im sowjetischen Aserbaidshan sowie die Konsequenzen für die postsowjetischen Entwicklungen skizziert und ausgewertet. Für dieses Kapitel wurde die relevante Sekundärliteratur, Primärquellen in Form von Dokumenten der Gerichtsprozesse, stenographisch die Gerichtsverhandlungen umreißende Zeitungsberichte und Interviews der im Alltag der Justiz (mit)wirkenden Anwälte und Rechtsexperten genutzt.

Die Auswahl der Fallbeispiele aus dem Alltagsleben der Justiz richtet sich nach der politischen Relevanz der Gerichtsprozesse. Die politisch relevanten Fälle bedingen über das Generelle hinaus die Informalität des Rechts mit. Aus den negativen Praktiken des Rechts geht die Perzeption der Herrschaft hervor, die das Handeln und die Motive der Akteure inspiriert und reflektiert.

6.1 DAS LOKALE RECHT UND DER STAAT

In einem Regime der alternierenden Rechtsordnung(en) ist der Nährboden für die Entstehung eines gesetzesabweichenden Verhaltens angelegt. Aus der Form der traditionellen Ordnungen heraus lässt sich erkennen, warum sich illegitime und meritokrotische Perzeptionen des Rechts in die Verhaltensweise und in den Umgang mit dem Staat Eingang fanden. Die vormals existierenden Rechtsnormen in Aserbaidshan, zum Beispiel *Adat*, waren für den Mangel an Glaubwürdigkeit und Anerken-

14 Gel'man (2004), S. 1036.

nung gegenüber der russischen, später sowjetischen Staatsordnung ursächlich.¹⁵ Als die Unterworfenen, die konkurrierenden oder kongruierenden imperialen Verhältnisse am eigenen Leib zu erfahren lernten, bedeutete eine alternative Rechtsordnung für die Beherrschten zugleich eine Lebensform. Dies bereitete den Boden für „die Parallelität der konkurrierenden Rechtsnormen“, beispielsweise, dass nach örtlichem Recht nicht kriminell geltendes Sozialhandeln gemäß dem russischen Gesetz strafbar wurde.¹⁶

Das Adat-Recht wird definiert „als ein System oder eine Sammlung von Normen und Verfahrensweisen, welche sich historisch aus dem Brauchtum sozialer Gruppen und Gemeinschaften entwickelt haben“.¹⁷ In Aserbaidshan blieb *Adat* in seiner praktischen Wirkung in *Car-Balakən* bestehen. Es wird berichtet, dass 1830 dort alle Ehe-, Familien- und andere Verbrechen religiös-geistlicher Art sowie alle zivil- und strafrechtlichen Taten vom Dorfgericht, das heißt, den Dorfältesten *Ağsaqqallar Şurası* behandelt wurden.¹⁸

Während der ersten Jahre der Sowjetherrschaft judizierten die einheimischen Justizbeamten anhand der lokal legitimen Gerechtigkeitsvorstellungen. Die sowjetischen Volksgerichte in Aserbaidshan mussten oft das einheitliche Sowjetrecht unter Rückbezug auf die Reliquien der *sharia* und *adat* substituieren.¹⁹ Die kommunistische Führung erklärte eine Antikampagne gegen Sitten wie Polygamie, Heirat mit minderjährigen Frauen, Brautzahlungen, Abduktion und Blutrache und setzte diese konsequent um. Die Entführung und Ermordung einer Frau galt als antirevolutionärer Akt, der eine harte Bestrafung nach sich zog.²⁰

Die kommunistischen Rechtsbeamten beachteten die für ihr Leben maßgebenden Ehrennormen. Besonders tolerant verhielten sich die Volksgerichte in den nicht-städtischen Gebieten aufgrund des nahen sozialen Beziehungsgeflechts, da ihnen sonst – den Repräsentanten der lokalfremden und bedenklichen Jurisprudenz – eine Vergeltung oder Rache drohte.²¹ Die Abweichungen vom Sowjetrecht wurden in Fällen wie „Ausweisung des Täters mitsamt seiner Familie, Akzeptanz der zwischen Täter und Opferfamilie vereinbarten Kompensationsleistungen, Heilung von

15 Mil'man (1966), S. 89.

16 Auch (2004), S. 316.

17 Kemper/Reinkowski (2005), S. 1.

18 Mil'man (1966), S. 97-98.

19 Baberowski (2003), S. 498-510.

20 Swietochowski (2002), S. 71.

21 Dieses Thema kommt in dem literarischen Werk „Mehman“ von Rəhimov vor, Süleyman (2005) *Seçilmiş əsərləri* [Ausgewählten Werke] II cild. Şərq Qərb: Bakı.

Vergewaltigungen durch Eheschließungen, Fortführung von Wagf-Strukturen im Kolchosengewand, sowie Tolerierung des Brautkaufs“ angewandt.²²

Der Einfluss des Traditionsrechts in der aserbaidischen Gesellschaft wirkte zu Zeiten der Sowjetunion allmählich. Das *Adat* entledigte sich in dieser Zeit der islamischen Rechtspraxis und gestaltete sich als Widerspruch zu den fremden sowjetischen Gesetzen. Diese sich widersprechende und verwirrenden Rechtssysteme wären mit dem im Englisch geläufigen Begriff der *superimposition of various types of law* zu erklären, was auf die Unvollständigkeit der Rechtspraktizierung im Alltag hindeutet.²³ Zwar bestanden die Einwirkungsmöglichkeiten auf die justiziellen Beamten durch Korruption und Klientelnetzwerke weiter. Vor allem lässt sich die Schwäche der Rechtsdurchsetzung und des Bewusstseins eines Rechtsstaats durch die Peripherieentwicklung Aserbaidischans erklären, da die Kontrollfähigkeit des sowjetischen Staates an seine Grenzen gelangte. Doch verdrängte die routinierte Geübtheit des sowjetischen Rechts die traditionellen Selbstjustizpraktiken sukzessive aus den urbanisierten Lebensgemeinschaften in die Dörfer.

6.1.1 Das sowjetische Recht in Aserbaidischans und die informalen Praktiken der Justiz in Aserbaidischans

Die Welle totalisierender Gewalt der 30er und 40er Jahre hinterließ über Jahrzehnte hinweg tiefe Spuren. Es war eine Zeit der Einschüchterung, der Denunziation, der Verfolgung, der Angst und des gegenseitigen Misstrauens. Die autoritären Denkmuster in der öffentlichen Meinung und in der Herangehensweise der Rechtsorgane verhärteten sich. Während Chruschows Tauwetter-Jahren wurde zur Abkehr der Tyrannie-Gesetze aufgerufen. Den Arbeitsweisen der Repressionsjustiz, wie Sondergerichtsbarkeit, Schauprozessen, Aussageerpressung wurde offiziell und von höchster Ebene eine Absage erteilt. Obwohl die Alleinherrschaft der Gerichte ins Hintertreffen geriet, änderte sich wenig an der üblichen Praxis der Missdeutung der Tatbestandsbeschreibungen und an der Befangenheit der Richter. Zwecks „der kollaborierenden Annäherung von Staat und Gesellschaft“ wurden die Überwachungsaufgaben an die „völkischen Kameradschaftsgerichte“ übertragen, welche früher von Behörden der inneren Sicherheit und Polizei ausgeübt wurden.²⁴ Der gewollte Verzicht auf die höchststrengen Strafmaßnahmen in der gesamten Sowjetunion brachte auch in Aserbaidischans das Bild eines nicht mehr gefährlichen Staates an die Menschen heran. Die Gesellschaft löste sich teilweise aus den Zwängen.²⁵

22 Luchterhandt (2010), S. 259.

23 De Sardan (1999), S. 37.

24 Altrichter (2001), S. 139-140.

25 Ismailov (2006), S. 154-155; Hasanli (2008), S. 74 ff.

In der Peripherie der Sowjetunion gab es starke Seilschaften zwischen den administrativen Strukturen und den gerichtlichen Organen. Die bürgerliche Anfechtung der lokalen Gerichtsurteile wurde oft auf dem Weg zu den zentralen Justizinstanzen abgewendet. Die rechtlichen Behörden, insofern ihnen das Zentrum den Rücken freihielt, neigten zu Abmachungen und handelten kaum gegen lokalen Potentaten. Die relative Autonomie der Justizorgane erlaubte ihnen, an den formalen Auslegungen der Streittatbestände zu manipulieren, wenn die Justiz gravierende Verbrechen wie „illegaler Erwerb von Prämien und die illegalen Bezahlungen mit Vorsatz“ nicht als Veruntreuung, sondern unter mildernden sträflichen Konsequenzen für den Täter als Amtsmissbrauch auslegte.²⁶

Die Prüfung der Tatbestände eines kriminellen Sachverhalts durch Kontrollorgane wurde davon abhängig, wie prominent der Angeklagte war. Unter solchen Bedingungen waren lediglich die alarmierenden Verbrechensfälle ein Motiv für einen Gerichtsstand.²⁷ Zwar mischten sich die Parteibeamten nicht täglich in die gerichtlichen Streitfragen ein, doch hatten die Richter genaue Vorstellungen davon, was die „Grenzen“ der Justizgewalt sind und fügten sich in das verwickelte Beziehungsgeflecht administrativer und lokaler Parteibosse ein.²⁸

Unter dem Sowjetregime war laut Shelley das Recht das Mittel, um die „Repression zu legitimieren und zu rationalisieren“.²⁹ In ihren Ausmaßen der ausgedehnten ideologischen Überwachung habe die Sowjetunion die anderen totalitären Regime des 20. Jahrhunderts überholt.³⁰ Die Polizeisierung (policization) des Staates, indem beispielsweise der Zwang auferlegt wurde, die Wohnsitzänderung bei der Polizei zu melden, das planregulierte Wirtschaftsmonopol, das der Mobilität der Sowjetbevölkerung Schranken setzte, das Fehlen einer Möglichkeit außerstaatlichen Beschäftigungen nachzugehen, die sehr eingeschränkte Freiheit der Religionsausübung, die Zensur der Massenmedien oder auch die nicht freie Wahl des Studiums unterwarfen die Rechtsausübung in der Sowjetunion der totalen Kontrolle.³¹

Trotz der restriktiven Rechtsregulierung hatten die Aserbaidshaner einen flexiblen Umgang mit den Rechtsschutzorganen. Damals nahmen sich die Menschen im Widerspruch zur sozialistischen Ideologie die Freiheit, private Häuser zu besitzen, Grundstücke zu kaufen und zu verkaufen. In Aserbaidshan herrschte allgemein der Glaube, dass die kriminellen Aktionen selektiv aufgedeckt wurden und das rigorose Umgehen mancher Kontrollorgane ein verdeckter Hinweis war, um bei den

26 Lampert (1984), S. 375.

27 Ebenda, S. 379.

28 Ebenda.

29 Shelley (1996), S. 251.

30 Ebenda, S. 255-262.

31 Ebenda.

Managern auf Bestechungszahlungen anzuspielen. Ein Kaufmann (*tovaroved*) in der Führungsposition des Bakuer Handelsbetriebs beschreibt seine Erinnerungen wie die Kontrollorgane die Mängel in den Läden examinierten. Eine nicht eingebaute Anlage in einem Werk wurde als Manko besehen oder die Nichtzurückzahlung von Geldern als „sowjetische Vermögensschädigung“ beurteilt. Der frühere Kaufmann schreibt, dass es ihm nicht gelang, den Prüfern zu erklären, dass es in allen Läden der Republik vor allem an Vorratsräumen, Kühlschränken, sanitären Anlagen, Belüftungsröhren fehlte, was auf die Lagerung der Produkte eine Wirkung hatte. Er konstatiert: „woher man die Kühlschränke bekommt und aus welchen Mitteln sie finanziert werden sollten, hatte keinen interessiert. Das Argument der Kontrollbehörde war: man hat Ihnen diesen Bereich vertraut, schaffen Sie also Ordnung.“³²

Wie Favarel-Garrigues aus der Arbeit der Strafverfolgungsbehörden der Sowjetunion ermittelt, ließ die generelle Akzeptanz in der Zentralführung und auch in den regionalen Instanzen der Unausweichlichkeit von planökonomischen Defiziten die Wirtschaftskriminalität als technische Rechtsverletzungen unsichtbar werden.³³ Dabei wurden die verdeckten Themen der sowjetischen Kriminalität und die ideologische Haltung dazu revidiert. Wie ein Freispruch klangen die Worte aus einem Interview des letzten Generalstaatsanwalts der Aserbaidischen SSR. Er erklärte, dass die gesamten Parteistrukturen in Aserbaidisch einem Komplott zum Opfer gefallen seien, während die unteren Teile der Landwirtschaftsarbeiter unwillkürlich in die Organisation der Kriminalität einbezogen gewesen wären.³⁴ Die Delikte der Rechnungsprüfer, Betriebsleiter wurden begnadigt, weil, wie die neue Politik nun deklarierte, sie die Opfer eines zentral gesteuerten und von der Allgemeinheit verübten Verbrechens (meistens im Baumwollsektor) gewesen wären. Das sowjetische Kontrollorgan OBKhS (Abteilung zur Bekämpfung der Veruntreuung sozialistischen Eigentums) wurde abgeschafft.³⁵

In der Sowjetzeit fungierte der Justizapparat in Aserbaidisch als Bestrafungsinstrument. Dabei war die Obrigkeit der republikanischen Führung unüberwindbar,

32 Rzaev (2008), S. 255-256.

33 Favarel-Garrigues (2011), S. 43.

34 An anderer Stelle führt der Staatsanwalt fort: „In künstlicher Form wurden zusätzliche Ackerflächen angelegt, der Feuchtigkeitsgrad der Baumwolle und der Zuckergehalt der Weintrauben extra künstlich erhöht, Baumwollsaamen wurden nach dem Motto ‚wir füttern damit Vieh‘ von den Rechnungen getilgt und allerlei Versuche, diese Fälle strafrechtlich zu untersuchen, wurden als ‚Verhinderung der kreativen Tätigkeit der Werktätigen‘ gebrandmarkt.“ *Bir ilahi qüvvə var – qanun! Prokurorun qeydləri*, Kommunist 15.07.1989.

35 Stolyarov (2001), S. 153.

so dass die Interventionsmöglichkeiten aus den zentralen Justizbehörden auf halbem Weg zum Erliegen kamen. In dem folgenden Fall handelten die republikanischen Justizbehörden als Verwischer der tatsächlichen Inhalte und der kriminellen Situation in Aserbaidschan. Die Justiz litt unter der generellen Abschirmung von der Prüfung der übergeordneten Staatsanwaltschaft. Die Republikführung fand informale Umwege, von der gesetzlich höherstehenden Aufsicht abzuweichen.

6.1.2 Die informale Politisierung der Justiz

Mitte der 80er Jahre machten sich die Ermittler Telman Gdijan und Iwanow mit der „Usbekischen Sache“³⁶ einen Namen. Eine Großgruppe von Ermittlern, geleitet von den beiden Untersuchungsrichtern, deckte die Machenschaften der illegalen Baumwollmafia Usbekistans auf. Die Fäden liefen in der Führung Usbekistans und dem Zentralkomitee der KP der UdSSR zusammen. Die Bestechungskette erreichte auch die Rechtsschutzorgane Usbekistans und Moskau. Die Ermittler dagegen gewannen einen politischen Aufstieg sondergleichen, bis zur Abgeordnetenposition im Obersten Sowjet der UdSSR. In der wirren Pressefreiheit der Gorbatschow-Glasnost Zeit wurde die Ermittleruntersuchung zu einer politisierten Affäre aufgeblasen.³⁷ Der Eindruck „bewahrheitete“ sich, dass solche Interventionen der Generalanwaltschaft in die republikinternen Angelegenheiten mit dubiosen Motivationen behaftet waren. Bei Verhören kam es zu körperlichen Misshandlungen, Bezeichnung und Selbstanklagen mit inquisitorischen Erpressungsmethoden.³⁸ Die Unschuld vieler Häftlinge wurde im Nachhinein erwiesen.

Eine ähnliche Ermittlertruppe besuchte Aserbaidschan in den Jahren 1989 bis 1990 mit der Anweisung, den dunklen Machenschaften der buchhalterischen Hintergehung in der Baumwollproduktion nachzuspüren. Man hat in Aserbaidschan alsbald begonnen an der Ehrlichkeit und am Rechtssinn der Untersuchung zu zweifeln. Es wurde sogar, angesichts der schwelenden Bergkarabachkrise, über die Gefahr einer Erstickung der Unabhängigkeitsbewegung gegargwöhnt. Der Nachname Gdijan, der armenisch anmutet, sorgte für weitere Skepsis, als wäre es die nächste vom Zentrum gesteuerte armenische Verschwörung. Gerüchte und Pressedarstellungen über die unschuldigen Bestrafungen in Usbekistan kursierten bereits in Aserbaidschan. Nicht debattiert wurde, dass an einem solchen Propagandafeldzug die örtlichen politischen Kreise interessiert sein könnten, um der Gefährdung der lokalen Mafia und Patronage-Netzwerke vorzubeugen.

36 In Aserbaidschan wurden diese Ermittlungen als „Özbək (oder özbəklərin) işi“ (usbekische Affäre) und „Pambiq işi“ (Baumwolleaffäre) bekannt.

37 Clark (1993), S. 191 ff.

38 *SSRI prokurorluğunda ibrət dərsi*, Kommunist 22.04.1989.

Im rhetorischen Kampf wollte jeder aufsteigende Politiker aus der eigenen patriotischen Vergangenheit Kapital schlagen, indem er die Nationalismuskarte ausspielte. Einen dieser Flügel der Auseinandersetzung repräsentiert Ilyas Ismayilov,³⁹ der damals Generalstaatsanwalt des sowjetischen Aserbaidschan war. In seiner Autobiografie greift er das Thema der aus Moskau entsandten Ermittler auf. Ismayilov kommt im Buch als Landesretter vor, da er die Ermittlerinvasion des Zentrums in eine Untersuchung der republikanischen Justizorgane umlenken konnte, so dass die Aserbaidschaner mit wenig Schaden davonkamen.⁴⁰ Ismayilov habe auf die sprachliche und sachliche Kompetenz der lokalen Ermittler hingewiesen und mit den Vorgesetzten aus Moskau ausgehandelt, dass die ermittlerischen Unternehmungen nicht dieselben tragischen Ausmaße wie in Usbekistan annahmen.⁴¹

Heydar Aliyevs Partei der KP-Konservativen verfügt in dieser Auseinandersetzung über eine eigene Wahrheit und schiebt dem Generalstaatsanwalt Ismayilov die Schuld eines Verräters unter.⁴² Einen Überblick über die ideologische Lehre verschafft man sich am Beispiel der Zeremonie zum „Tag der Polizei“ unter Justizarbeitern im Jahr 2002.

Heydar Aliyev: „Vor ein paar Tagen wurde im Fernsehen ein Dokumentarfilm von Vaqif Mustafayev übertragen.⁴³ In dem Film wird ein Interview mit dem Vertreter des Innenministeriums (im Sowjetaserbaidchan) gezeigt. Hast du denn [er duzt dabei den Innenminister] den Film angesehen?“

Ramil Usubov [der Innenminister Aserbaidschans; seit 1994 fortdauernd im Amt]: „Nein. Ich weiss nur, dass es sich wohl um den Abteilungsleiter in der Kriminalbehörde des Innenministeriums *Əzim Piriyev* handelt.“

Heydar Aliyev (setzt fort): „Er erzählt, dass aus Moskau nach Baku 1300, 1400 oder 1500 [Ermittler] abkommandiert wurden, um Aliyevs Gefolgsmänner zu verhaften. Wegen der hohen Anzahl der Häftlinge hat man sich (durch das Innenministerium Aserbaidschans) eine spezielle Strafanstalt eingerichtet. Warum?! Heydar Aliyev hat sich doch seinen Abschied

39 Unter der Regierung Elchibey's hatte Ilyas Ismayilov das Amt des Justizministers inne. Danach kollidierte er in seinen politischen Ansichten mit Heydar Aliyev und gründete eine Partei. Während der Parlamentswahlen 2005 wechselte er die Seiten und bekam einen Abgeordnetensitz. Ab diesem Zeitpunkt war er mit den Regierungskreisen liiert.

40 Ismayilov (2007), S. 382-383.

41 Ebenda.

42 *Ölkə rəhbərliyinə gör kimlər can atır*, Xalq qəzeti 12.08.1999.

43 Vaqif Mustafayev ist ein in der Sowjetunion bekannter Regisseur. Bisweilen leitete er den Fernsehkanal „SPACE“, der für die Nähe zur Familie Aliyev bekannt ist. Die Machthaber Aserbaidschans bedienen sich der Dienste berühmter Künstler für ihr politisches Vorhaben.

von der Politik genommen?! Und in derselben Zeit liefern sich die Armenier und Aserbaidshaner Kämpfe um Karabach. Alles, weil es einen Machtwechsel gab, ein neuer Mann in der Regierungsposition, den sie zum Staatsoberhaupt installierten! (*başçı qoydular*)“

Aliyev führt seine Rede fort: „Im Film spricht noch der ehemalige Minister für die Nationale Sicherheit und sagt, der erste Sekretär habe mit ihm telefoniert und ihm seine Hauptaufgabe bewusst gemacht; er sei nach Baku versetzt worden, um gegen Aliewschina⁴⁴ zu kämpfen. Sie, alle verstehen wohl, worum es bei Aliewschina ging. In derselben Zeit spielten sich in Karabach blutige Kämpfe ab und die Armenier waren nahe daran, Karabach unter ihre Kontrolle zu bringen. Die Armenier erobern die aserbaidshanischen Territorien und du [gemeint ist der Exminister für Nationale Sicherheit] beschäftig dich mit der Verunglimpfung von Aliyev. Er wohnt in Moskau. Wenn es nötig ist, kannst Du ihn erhängen.“⁴⁵

Das Ziel ist mit der erinnerten Geschichte an die frühere Arbeitsweise der Justizorgane ein Gegenwartbezug herzustellen. Eine Geschichte aus der Sowjetzeit wird mit einer herrschaftslegitimierenden Interpretation in die Gegenwart projiziert. Die Kampfrhetorik gegen die armenischen Territorialansprüche auf Karabach wird als Politikmittel instrumentalisiert. In solcher politischen Propaganda wird Aliyevs Ruf aufgebaut, wie dass es sich nach Aliyevs politischen Abdanken vom Präsidium der KP der UdSSR auf Ebene obersten Gremien der Sowjetunion keinen Würdenträger aus Aserbaidshans gab, um sich dem armenischen Druck zu erwehren.

Der Herrscher erteilt dem Polizeibeamtentum eine Lehre und gibt ihnen den politischen Kurs vor. Im Grunde lässt Aliyev die Justizbeamten zwischen den Zeilen lesen lernen, was ideologisch und politisch dem Regime nutzt und wie es mit den tabuisierten Themen in der Justizarbeit bestellt sein sollte. Hinter der angeblichen „Verteidigung nationaler Interessen“ versteckt sich dabei die Intention, letztendlich die Misswirtschaft zu verschleiern. Damit wächst Gras über die Korruption. Diese Korruption, die mit Untätigkeit oder Vorteilnahme der Justizorgane fortbestand, gehörte (und gehört) zu dem verborgenen, vom Publikum ferngehaltenen Teil, der Mittel staatlicher Dominanz in Aserbaidshans.

In der Peripherie vom Sowjetzentrum wurden die kompromittierenden und politisch sensiblen Vorfälle geheim gehalten, um nicht die Zensur und Sanktionen sowie die Steigerung des Einflusses der zentralen Gewaltorgane auf die republikanische Staatsführung Aserbaidshans herbeizuführen. Da im postsowjetischen Aser-

44 „Aliewschina“, so bezeichnete ein Artikel der Zeitung „Pravda“ die Herrschaftsepoche von Heydar Aliyev. Die Bezeichnung ist ein Pendant zur Misswirtschaft in der Produktion, den Klientelismus in der Administration und die moralische Dekadenz der Gesellschaft. *Aliievščina, ili Plač po sladkomu vremeni*, Pravda 04.02.1990.

45 „Azərbaycan polisi günü“*nə həsr olunmuş təntənəli mərasimdə Azərbaycan Respublikasının Prezidenti Heydər Əliyevin nitqi*, Heydar Aliyev Heritage Library 03.07.2002.

baidshan beinahe keine kritische Verarbeitung durch die Öffentlichkeit stattgefunden hat, blieb die Kontinuität der althergebrachten Arbeitsmethoden in den Justizorganen gewahrt.

6.2 DER RECHTSSTAAT IN DER POSTSOWJETISCHEN GEGENWART ASERBAIDSCHANS

Die fehlgeschlagene Implementation des Rechtsstaats knüpft sich an die konzeptionell-ideologische Konfrontation des Alten mit dem Neuen an. Die Argumentation in diesem Kapitel läuft darauf hinaus, aufzuzeigen, dass die Rechtsreformen vor allem oberflächlich waren und nur kosmetische Änderungen bewirkten. Die faktischen und praxisorientierten Wesensteile der Justiz, die Reformbedarf hatten, wurden überhaupt nicht aufgegriffen, sondern unterstanden der Reformblockade der Herrschenden. Es werden die Aktivitäten der neu gebildeten staatlichen Organe und Institutionen der Rechtsprechung gezeigt, auf die Defizite in Hinblick auf ihre Arbeitsweise hingewiesen. Bedeutend ist die Interaktion zwischen Rechtssubjekten und Rechtsorganen, aus der die informalen Praktiken hervorgehen, die auch den gesellschaftlichen Umgang mit der Justiz weitgehend beeinflussen.

6.2.1 Die Schimäre eines Rechtsstaates

In einem neuen Umfeld des Verlangens nach einer offenen Gesellschaft wurde die Idee des Rechtsstaats unterstützend begrüßt. Das Plädoyer für den Rechtsstaat in der neoliberalen Ära entsprang der Garantie der Autonomie des Einzelnen. Das Konzept wurde auch wegen dessen apolitischen Charakters gutgeheißen. Tatsächlich reagierte man in den diktatorisch regierten Entwicklungsländern auf Reformanstöße im Justizbereich weniger allergisch. Daran wurde das harmlose, gerade technische und ideologieneutrale Motiv antizipiert.⁴⁶ Das Bekenntnis zu Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, Achtung der Menschenrechte, Schaffung der zivilgesellschaftlichen Institutionen – die Kernmerkmale eines in die Weltengemeinschaft integrierfähigen Staates – wurden in Aserbaidshan plakativ angekündigt. In der Verfassung Aserbaidshans fand es klaren Niederschlag, dass Aserbaidshan ein Rechtsstaat (*hüquqi dövlət*) ist.⁴⁷ Vor dem Beitritt Aserbaidshans zum Europarat verpflichtete

46 Carothers (1998), S. 99.

47 Laut Art 7. Abs. 1 der Verfassung ist der Aserbaidshanische Staat eine demokratische, rechtstaatliche, weltliche und unitarische Republik.

sich die aserbajdschanische Regierung Gesetze bezüglich der Anwaltschaft, der Ernennung und Amtszeitprozedur der Richter zu verabschieden.⁴⁸

Die Rhetorik des Regimes weist bei dem rechtstaatlichen Mängelbefund der internationalen Expertise vor allem auf die „objektiven Faktoren“ hin, beispielsweise, auf die Defizite angesichts der Unerfahrenheit mit der neu eingeführten Gesetzeslage. Der Anpassungsdruck wird damit als Hindernis genannt.⁴⁹ Die Rechtsmodernisierung zeitigt in der Tat einen durchweg hervorstechenden Unterschied angesichts des intensiven Charakters des Umsetzungsprozesses.⁵⁰

In der Erfahrung der postsowjetischen Länder schlug die zentralisierte Rechtsreform als eine weithin akzeptierte Realität durch. Am Beispiel der Rechtsreform in Kasachstan kann man dies näher erläutern. Der Prozess des Gesetzentwurfes und der Gesetzesverabschiedung war in Kasachstan „elitedominiert, parteiisch und intransparent“.⁵¹ Es war eine Transplantation der Gesetze, bei der die Gesetze extern konstruiert und klinisch implementiert wurden, „ohne mit den internen politischen Prozessen zu kohärieren“.⁵² Außer Acht gelassen wurde die Rolle der gesellschaftlichen Akteure. Wie legitim die Organe der Gesetzgebung waren, stellte sich nur im Nachhinein als Frage.⁵³

Das aserbajdschanische Rechtssystem war, ähnlich wie in Kasachstan, einem *top-down* Prozess ausgesetzt. Der Präsidentenerlass vom Februar 1996 sah die Errichtung eines „Ausschusses für die rechtliche Reform“ beim Präsidenten vor. Wie es der offizielle Wortlaut des Gründungsakts des Ausschusses besagte, seien die „Durchführung der Rechtsreformen, Verstärkung der demokratischen Institutionen und der Gesetzeshoheit zwecks der gegenseitigen Unterstützung der gesetzgebenden, ausführenden und rechtsprechenden Gewalt“ als Zuständigkeiten des Ausschusses bestimmt.⁵⁴ Die Reformen betrafen aber meist die technische Seite des Rechts oder sie widmeten sich vorwiegend der Beschriftung der Verhältnisse zwischen marktwirtschaftlichen Subjekten und den staatlichen Behörden.⁵⁵

48 Zarbalieva: *Ispolnenie rešenij ili ego imitacija? Ne vse postanovlenija ESPČ v Azerbajdžane vypolnijaetsja v polnom ob'eme*, Zerkalo 20.03.2010.

49 *Predsedatel' Verkhovnogo suda Azerbajdžana: Odnim iz nedostatkov v sudebnoj sisteme Azbajdžana javljaetsja sostavlenie negramotnykh i nespravedlivykh reshenij*, Day.az. 31.05.2008, Siehe auch: Gulaliyev (2005), S. 164.

50 Vgl. Luchterhandt (2010).

51 Newton (2003), S. 170.

52 Ebenda, S. 152.

53 Ebenda, S. 153.

54 Abdullazadə (2001), S. 138.

55 Herrmann (2010), S. 3.

6.2.2 Das Argument der „ideologischen Differenzen“ der Rechtssysteme

Grundsätzlich herrscht bei den Rechtsspezialisten in Aserbaidisch an die Meinung, dass es hinsichtlich der rechtlichen Denksätze und der Arbeitsprinzipien nur wenige grundsätzliche Unterschiede zwischen dem alten und neuen System gibt.⁵⁶ Das „marxistisch-leninistische Erbe“ wird bemängelt, das die Souveränität des Staates über das Recht erhob und so die Ideologisierung des Rechts möglich machte.⁵⁷ Ähnlich verhält es sich mit den Erklärungen für den allgemeinen niedrigen Wissenstand der Bürger, der als „Rechts nihilismus“ bezeichnet wird.⁵⁸ Diese selbsterklärende Interpretation der Defizite kommt auch in der Rhetorik des Regimes häufig vor.

Der Rechtsanwalt Adil Ismayilov zeigt in seiner Fibel die Kuriositäten im Strafrecht auf und verweist auf die Strafklauseln, die bei schwerwiegenden Straffällen die leichtere, bei weniger schlimmen Straftaten die härtere Strafe vorschreiben.⁵⁹ Die Defizite im Strafgesetzbuch liegen für ihn vielmehr in der schlechten Übersetzung einiger Gesetze, denn in vielen gesetzlichen Texten sind die Begriffe direkt aus dem Russischen übernommen worden.⁶⁰ Zu erwähnen wären viele Widersprüche in den juristischen Dokumenten und die Gesetzeslücken, die die Manipulation in informaler Weise ermöglichen.

Obwohl die Ablösung von der Sowjetunion in Aserbaidisch an nun über 20 Jahre zurückliegt, bleiben die positiven Erinnerungen an die Aufrichtigkeit und Integrität der sowjetischen Justizorgane wach. Gulaliyev betont, dass, obwohl die sowjetischen Gerichte von den Anweisungen der kommunistischen Parteikomitees abhängig waren, sie doch starke Arbeitstechniken für die Falluntersuchung und eine effektivere Administration der Justiz besaßen.⁶¹ Den Justizorganen der Republik bescherte die externe Kontrolle eine zählende Hand. Die Selbstzensur der Richter erklärte sich aus der Angst, dass sich eine der Streitparteien bei den oberen Instanzen beschweren konnte. Vor diesem Hintergrund bemühte sich der sowjetische Justizbeamte, „beiden Parteien eine Bresche zu schlagen und ein faires Urteil zu fällen“.⁶² Dem Richter im unabhängigen Aserbaidisch an wurde aber buchstäblich kein Kont-

56 *Azərbaycanda hüquqi-siyasi transformasiya: köhnə irslər və yeni institutlar, Liberallasma və Leninçi İrslər*, III Sektor jurnalı 1 (2006).

57 Ebenda.

58 Vgl. Mommsen/Nußberger (2007), S. 16-17.

59 Ismayilov (2008).

60 Interview mit Adil Ismayilov, 03.12.2009.

61 Gulaliyev (2005), S. 164; Bertelsmann Transformation Index (2003), S. 6.

62 Interview mit Adil Ismayilov, 03.12.2009.

rolleur nachgestellt. Der Handlungsspielraum eines postsowjetischen Richters wird in den Ausführungen meines Interviewpartners, des Anwalts Adil Ismayilov, deutlich:

„In der Sowjetunion benahmen sich die Gerichte Aserbaidschans gegenüber den amts höheren Instanzen mit einer gewissen Vorsicht. Nun sind sie fast eigenständig. Die einzige Sanktionsgewalt übt der Europäische Menschengerichtshof aus, aber er fällt seine Urteile nach juristischer und nicht nach faktischer und sachinhaltlicher Bewertung. Und außerdem ist er nicht ermächtigt, in die Gerichtsurteile einzugreifen. Ein hochrangiger Vertreter der Rechtsschutzorgane, verriet mir, als ich ihn fragte, ob er nicht die Willkür seiner Entscheidungen befürchte: ‚Damals gab es Moskau und wir hatten Angst. Wovor müssen wir uns nun fürchten?!‘“⁶³

Die Reformen im Rechtssystem erzeugten eine Vortäuschung der Institutionen. Ausgehend vom ideellen Potential des Rechtsstaats, der die Autonomie der Justiz vorschreibt, sollten aber die aus der Sowjetzeit vererbten, generellen und illiziten Umgangsformen bald aufhören zu existieren.

6.2.3 Jurastudium heißt lukratives Studium: Juristen, die Akteure der Informalität

Die informale Arbeitsweise der Justiz erzeugt informal gewandte Juristen: „Hier sind Niveau und Eigenart der sowjetischen Rechtskultur, die sowjetische Sozialisation der meisten Juristen sowie der traditionelle, rechtsstaatsferne Arbeitsstil in Justiz und Verwaltung immer noch maßgeblich“, bemerkt Luchterhandt.⁶⁴ Als im Jahr 2000 neue Zivilgesetzbücher verabschiedet wurden, sahen sich die Juristen und Rechtsanwälte mit Gesetzen konfrontiert, die für sie unverständlich waren: „Das Jurastudium, wie es seit der Sowjetzeit praktiziert wird, vermittelt keine kritisch-analytischen Fähigkeiten der Fallanalyse. Die universitäre Ausbildung ist ganz und gar nicht praxisorientiert. Die mangelnde Kenntnis der Gesetzgrundlagen und das geringe Wissen bezüglich der Systematik der Rechtsgrundlagen darf ebenfalls nicht unterschätzt werden. Die Juristen der letzten Abschlussjahre waren theoretisch geschult, jedoch nicht imstande, Fälle in der Praxis zu lösen. Eine Unmenge der angesprochenen methodischen Reformen der Rechtslehre wurde bislang nicht konkret in Form und Tat umgesetzt“, beschrieb dem Verfasser ein deutscher Rechtsexperte.⁶⁵

63 Ebenda.

64 Luchterhandt (2010), S. 253.

65 Interview mit Thomas Hermann, 28.11.2008, Siehe auch: Davidson/Sharp Nti Asare (2005), S. 107.

Die sowjetische Juristenausbildung, die von Techniken des Auswendiglernens geprägt war, leistete angesichts der Politisierung der Justiz, mit der Vorbereitung fügsamer und höriger Juristen, gute Vorarbeit.⁶⁶ Wählte man früher das Jurastudium meist des Prestiges wegen und aufgrund erhoffter diverser Nebeneinkünfte, ist das Jurastudium heute angesehen, weil es Möglichkeiten bietet, die Ausbildung zur Anhäufung materieller Gewinne zu nutzen. So betrachtet man das Jurastudium heute, als ein Sprungbrett für den finanziellen Aufstieg und im Sinne von Erwerb von Bestechungsgeldern. Die Reform der fairen Auswahl der Bewerber ließ aber in ihrer Wirkung nach, sodass es nun den finanziell privilegierten Familien keine Mühen bereitet, mit Kontakten oder durch Bestechung den Studienplatz für ihre Söhne und Töchter zu erkaufen. Die erlernte Arbeitsdisziplin entbehrt eigener Substanz des Menschen- und des Rechtsschutzes und schult zur politischen Gehorsamkeit. De facto vervollkommen sich die Justiz in ihrer Macht nicht und stellt an sich kein selbstständiges Subsystem dar, sondern lässt sich vom Alltag der politisch instrumentalisierten Informalität maßgeblich beeinflussen. In der marktwirtschaftlich orientierten Gesellschaft Aserbaidschans ist die Justiz ein lukrativer Bereich, da Rechtsentscheidungen Profitleistungen versprechen.

Hierbei wird auch erkennbar, dass die Justiz mit Absicht nicht reformiert wird, sondern als fragiler Teil des Staates an die Kontrollmöglichkeiten des Regimes angepasst wird. Der tagtägliche Arbeitsablauf der Justizorgane („Rechtsschutzorgane“, wortwörtliche Übersetzung vom Aserbaidschanischen *hüquq-mühafizə orqanları*, wie die Organe der Sicherheit, Polizei und Justiz in russischer Sprache im gesamten GUS-Raum so heißen) wird in der Folge machtideologisch vorbestimmt.

Im weiteren Verlauf der Arbeit wird nun der Rechtsstaat, erstens im Sinne der Entwicklung seiner beiden Elemente: Recht und Staat sowie zweitens, in der Entwicklung seiner Praktiken, so am Beispiel des Gerichts, der Anwaltschaft und weiterer Organe, untersucht. Anzuführen ist, wie informal die Art der Justizregelung tagtäglich reproduziert wird. Die Abhandlung erfolgt anhand des Diskurses der Justizgestaltenden und anhand von Strafrechtsfällen. Vor diesem Hintergrund führt dieses Unterkapitel verschiedene Strafverfahren auf und analysiert sie.

6.3 ZENSUR ZUR SELBSTZENSUR DER RICHTER

Das Verfassungsgericht sollte nicht nur auf dem Papier die nationalstaatliche justiziable Unabhängigkeit des Landes verkörpern, wodurch dann als letztinstanzliche Gesetzesdeutungsmacht in Gestalt des Verfassungsgerichtshofs innerhalb der Gren-

66 Vgl. Davidson/Sharp Nti Asare (2005).

zen der staatlichen Souveränität verbliebe.⁶⁷ Dem Verfassungsrecht obliegt es auch, eine nicht verfassungskonforme Norm und oder ein eben solches Gerichtsurteil für unwirksam zu erklären.⁶⁸ Der Richter beugt sich aber dem Diktat der Politik bzw. versucht den politischen Rechtssachen aus dem Weg zu gehen:

„Die Richter sind formal unabhängig. Aber es besteht immerhin eine starke Exekutive, die Einfluss nimmt in Fällen, die die staatlichen Interessen berühren. In bestimmten Einzelinteressen kann es sein, dass eingegriffen wird. Da gibt es verschiedene Möglichkeiten einzugreifen. Es gibt ja viele Fälle, aus dem täglichen Leben, wo kein Staatsorgan nachfragt: Warum hast du so entschieden?“⁶⁹

Den Beobachtungen der lokalen NGO *Institut für Frieden und Demokratie* zufolge, besteht die politische Nachfrage nach einem erwünschten gerichtlichen Urteil besonders stark in politisch sensiblen Zeiten wie vor und nach den Wahlen. Einem politischen Auftrag folgend urteilt eine bestimmte Gruppe Richter gegen die Opposition.⁷⁰ Die seit sowjetischer Zeit geübte Methode des *Telefonrechts* – *telefonnoe pravo* – kommt vorwiegend in politisch relevanten Fällen zur Anwendung, wobei dem Gerichtsvorsitzenden vom administrativen Apparat „angeraten“ oder „anbefohlen“ wird, welches Urteil zu fällen und wie das Strafmaß festzusetzen sei.

Obwohl in der Verfassung Einschränkungen vorgesehen sind, die vor den Übergriffen der Exekutive in die Justiz die Notbremse ziehen können, sind es die politischen Konstellationen, die die Gerichte dem Diktat des Herrschaftsapparats zu gehorchen zwingen. Einem Anwalt zufolge ginge der hypothetische Wunsch des fairen Urteilens nur dann in Erfüllung, wenn der Leiter des Obersten Gerichts, dem Vorsitzenden der exekutiven Gewalt, also dem Präsidenten etwa, widerspräche und ihm einen Gesetzesverstoß vorwerfen würde. Rechtsanwalt Isakhan Ashurov er-

67 Vgl. Knieper (2004). Auch die Unabhängigkeit und Unabsetzbarkeit der Richter wurde festgelegt. (Art 127, I. Verf. AR). Die Richter führen gemäß der Verfassung die Verfahren unvoreingenommen und gerecht, unter Beachtung der juristischen Gleichberechtigung der Parteien, ausrund der Faktenlage und in Übereinstimmung mit dem Gesetz. (Art. 127, II. Verf. AR) Art 127. der Verfassung garantiert die öffentliche Prozedur und Unabhängigkeit der Richter unter der Ausnahmeklausel, dass die öffentliche Verhandlung auch die „Staats-, Privat-, und Geschäftsgeheimnisse“ aufdecken kann.

68 Knieper (2004), S. 24-30. Die Befugnisse des Verfassungsgerichts (Art 130.) wurden 2002 erweitert und somit bietet es auch einen subjektiven Verfassungsschutz. Ebenda, S. 28.

69 Interview mit Thomas Hermann, 28.11.2008.

70 *Sud'i vynesšie prigovory po političeskomy zakazu ispolnitel'noj vlasti*, Institut Mira i Demokratii 21.06.2006.

zählte in einem Presseinterview über sein Erlebnis in den USA, „wie ein wissbegieriger aserbaidischer Richter seinen amerikanischen Kollegen fragte, wie er urteilen würde, wenn der Gouverneur des US-Bundesstaates ihm eine Anweisung gibt. Der selbstbewusste Richter aus den USA antwortete zum Erstaunen der aserbaidischen Delegation, dass er jenen Gouverneur selbst verurteilen würde.“⁷¹

Die Gerichte zeichnen sich durch ihre Korruptionsanfälligkeit aus, weil sie als das schwächste Glied der Herrschaftskette angesehen werden bzw. es de facto auch sind. Das Regime will besonders in politischen Fragen seine Sanktionsgewalt sichern und dem kleinsten Entscheidungsträger im Staat, wie man den Richter als solchen annimmt, keine Autonomie gewähren. Der Rechtsberater Elchin Usub erklärt diese Situation mit der Unentschiedenheit, die bei den höheren Machthabern herrscht, nicht darüber im Klaren zu sein, wie viel Macht sie hiermit an die Gerichte abgeben wollen.⁷² In einer solchen Atmosphäre herrscht die Kontrollangst der Justizbeamten, dass ihnen alles als Fehler auszulegen ist. Die Richter sind genauso ein Teil des sozialen Ganzen und vor der Inklusion in das Beziehungsgeflecht des Gefälligkeitaustauschs nicht verschont. Nach Meinung der Mehrheit sind die Gerichte in erster Linie einer allumfassenden Bestechlichkeit verfallen. Die Anwältin Sadiga Mehdizade beschreibt *al-ötür* – wortwörtlich übersetzt Bestechung annehmen und weitergeben – als das Arbeitsprinzip der Richter.⁷³ Babajew schildert das Schema dieser Korruptionsabwicklungen:

„Innerhalb der Judikative besteht ein sogenanntes Berichtssystem von unten nach oben, wonach etwa der Richter vom Gerichtsvorsitzenden seine Entscheidungen absegnen lässt bzw. mit ihm das Strafmaß des Urteils abstimmt. Hiermit geht noch eine Art Bestechungsliste einher, die den ‚Preis‘ der Delikte bestimmt.“⁷⁴

Im Allgemeinen ist der Gang vor die Gerichte nur der Fall, wenn die zwischenpersönlichen Versöhnungsbemühungen ausgeschöpft sind. Denn vor Gericht muss man das Gegenteil von Gerechtigkeit erwarten, weil die Gerichte jede Gelegenheit zur Ausbeutung beim Schopfe packen wollen. Vielen kommen die Kosten der Anwaltsdienste teurer als eine Vorabsprache mit dem Richter. Die dahingehende Abmachung bringt die direkten Vorteile, frei nach dem Motto: „wer Recht hat, wendet

71 Isachan Aşurov: *Sudebnaja vlast' v Azerbajdžane v nastojaščee vremja polnost'ju nachoditsja v podčinenii prokuratury*, Day.az 01.11.2006.

72 Interview mit Elchin Usub, 06.01.2009.

73 Interview mit Sadiga Mehdizade, 19.11.2009.

74 Babajew (2010), S. 61.

sich nicht an den Anwalt“.⁷⁵ Eine Vermittlung (*dəllal*) erleichtert den Zugang zum Richter (*sözü keçir*). Meistens spielen die Vermittlerpersonen dabei mit, denen die Richter aus persönlich-familiären Gründen nicht absagen können. Dabei knüpft dies nicht unbedingt an die Amtshöhe an, sondern rührt von den engen Beziehungen zwischen den Betroffenen her.⁷⁶

Im Folgenden wird auf die informale Justizarbeit durch die Praktiken der Akteure und ihren Interpretationen der Zustände ein Blick geworfen, wobei aus den Handlungsmustern die praktischen Bedeutungen des Rechts hervorgehen.

6.3.1 Gerichts -und Rechtsrat (GRR) – ein Kontrollinstrumentarium

Seit Anfang 2000 beobachtet man in Aserbaidshans einen sukzessiven Ausbau der formalen Kontrolle über die Gerichte, die vom Regime als Reform der Justiz verkauft wird. Die Etablierung eines Gerichts- und Rechtsrats (*Məhkəmə Hüquq Şurası*) ist ein Vehikel in diesem Prozess, der folglich die Weisungsgebundenheit der Gerichte an die ministerial verwalteten Justizbehörden herbeiführt. Zu den Funktionen des GRR zählen die Richterauswahl sowie das Bewerten und Begutachten ihrer Leistungen.⁷⁷ Eine Ahndung der Richter wird durch die Abberufung des Präsidenten vollzogen, die auf dem Gutachten des Gerichts- und Rechtsrats beruht (*geri çağırmaq*).⁷⁸

Bisher hat der GRR keine harten Strafen gegen Richter ausgesprochen. Die Formel des Entziehens der richterlichen Vollmacht wird als die unkomplizierte Lösung angewendet, weil sonst die Amtsenthebung des Richters die Mitentscheidung des Parlaments nötig machen würde.⁷⁹ Im Gründungsakt wurde als Ziel des Gerichtsrates die Verhinderung externer Eingriffe in die Rechtsprechung festgelegt. Die 15 Vertreter des Rates werden hauptsächlich durch die exekutiven und legislativen Organe bestimmt. Damit der Schein der Demokratie gewahrt wird, werden die üblichen Mitglieder des Gerichtsrats aus den Kreisen der Beamtenrichter und Anwälte gewählt.⁸⁰ Während der Zeit meiner Feldforschung war die Meinung unter den aktiven Rechtspraktikern über die Errichtung des GRR sehr positiv. Die Anwälte erwarteten einen Beitrag zur Transparenz im Justizwesen. Dass die Arbeit der Rich-

75 Adil İsmayilov: „Pul verib vəkil tutmaqdan, hakim tutaram özümə“, Azadlıq Radiosu 18.03.2011.

76 Interview mit Sadiga Mehdizade, 18.09.2009.

77 „Məhkəmə Hüquq Şurası“ haqqında Azərbaycan Respublikasının Qanunu 28.12.2004.

78 İlham Əliyev uvolit sud'ju za korrupciju, Day.az 24.04.2008.

79 Art. 95 Abs. 1 und Art. 128, 4., 5. Absätze der Verf. Aserbaidshans.

80 Məhkəmə-Hüquq Şurası haqqında Azərbaycan Respublikasının Qanunu, 28.12.2004.

ter nun vom GRR geprüft wird, wurde als ein Schritt vorwärts aus der Zügellosigkeit der Richter bei ihren Entscheidungen angesehen.

An dem unten angeführten Fall des absurden Theaters um einen Richter werden wir uns versinnbildlichen, wie die beabsichtigte Stärkung der Autonomie der Richter in eine *formal*-informalisierte Kontrolle über sie umgewandelt wurde.

6.3.2 Der Richter, der den Zeugen „wiederauferstehen lässt“ und die Scheinheiligkeit der Justiz

Hüquq Maarifçiliyi Cəmiyyəti (Legal Education Society) ist ein Verein, deren Leiter Intigam Aliyev, zu den anerkanntesten Anwälten in Aserbaidschan zählt. 2009 wurden er, zwei weitere Mitarbeiter sowie der Verein Hüquq Maarifçiliyi Cəmiyyəti vom Richter des Berufungsgerichts in der Stadt Şəki (eine Stadt im Nordwesten Aserbaidschans) Karimov des Rufmords angeklagt. Laut Richter Karimov stünde in einem der Berichte des Vereins zu den Disziplinarmaßnahmen im Gerichtswesen, der im Frühjahr 2008 veröffentlicht worden war, eine ungenaue Information.⁸¹ Auf der Seite 38 beispielsweise stand es, dass die disziplinarische Strafmaßnahme des Gerichts- und Rechtsrats über die „gravierenden Amtsvergehen“ des Richters Karimov aufgehoben wurde.⁸² Karimov wollte aber den Irrtum berichtigen, indem er behauptete, der GRR habe das von ihm vergangene Delikt in der Tat maßregelt und die Disziplinarstrafe gegen ihn nie aufgehoben. Wie er argumentierte, wäre sonst der Eindruck vermittelt worden, dass er eigenmächtig gehandelt habe.⁸³ Deswegen verlangte der Richter den „Schreibfehler“ zu berichtigen. Als finanzielle Entschädigung für diese rufschädigende „Unkorrektheit“ sollte dem Verein Hüquq Maarifçiliyi Cəmiyyəti eine Geldstrafe in Höhe von 20.000 Manat auferlegt werden. Das Geld wollte der humane Richter an das Kinderheim in Şəki überweisen.⁸⁴ Intigam Aliyev sei hier zitiert, der sagte, dass in den GRR-Beschlüssen Informationen über schwerwiegende Verbrechen der Richter herauskamen und so die Diskrepanz zwischen der Maßregelung des GRR und den Vergehen der Richter nicht mehr zu verbergen war.⁸⁵

81 *Hakimlərin İntizam Məsuliyyəti. Qanunvericilik və Tətbiqi Təcrübəsinin Monitorinqi*, Monitoring.az 23.04.2008; *Hakim Qəzənfər Kərimovun HMC-yə və Hüquqşünaslarına qarşı iddiası üzrə məhkəmə baxışı keçirilib*, Monitoring.az 23.04.2008.

82 Das Urteil des Gerichts und Rechtsrats fiel am 26.12.2005.

83 *The case on Administrative Liability of Lawyers of the Legal Education Society on Non-Exution of the Decision will be examined on 5 March*, Monitoring.az 02.03.2010.

84 *Ruslan Xəlil: Şəkinin Apelyasiya hakimi ilə İntiqam Əliyevin məhkəməsi bu gün başlayır*, Bakı Xəbər Qəzeti 03.04.2009.

85 *İşdən sonra – Qanunsuz hökm çıxaran hakimlər*, Azadlıq Radiosu 30.04.2014.

Intigam Aliyev beschaffte jene Information von der GRR-Webseite, in der feststand, dass für den Richter eine Disziplinarstrafe gewählt wurde. Die Information wurde später aus der Internetseite des GRR gelöscht, was der angeklagten Partei die Beweisführung erschwerte. Zeugen berichteten, dass die Information tatsächlich dort stand. Gegen den Verein Hüquq Maarifçiliyi Cəmiyyəti wurde am Ende ein Urteil gesprochen, jedoch wurde die Geldstrafe von 20.000 Manat auf 1000 Manat reduziert. Intigam Aliyev musste die Rückbestellung jenes Berichts von allen Gerichtsorganen in die Wege leiten.

Wie und warum der GRR gegenüber diesem Richter nachsichtig blieb, war auf den ersten Blick erstaunlich. Denn, wie die Staatsanwaltschaft ermittelte und dies in dem GRR Beschluss nachzulesen war, „bevollmächtigte“ Karimov nach eigenem Gutdünken Personal, um die Urteiltexte und Gerichtsprotokolle für ihn abzufassen. Das so (selbst)ernannte Gerichtspersonal, das mit dem Gerichtsorgan in Scheki offiziell auf keinerlei Weise in Verbindung stand, vergütete er mit 50-200 \$ monatlich. Die Ermittler hatten jenen Urteilstexten in seinem Haus nachgespürt. In einem anderen zivilrechtlichen Kasus, in dem es um einen Grundstücksverkauf ging, verfasste Karimov die Zeugenaussage selbst und setzte die Formulare des schon einen Monat zuvor verstorbenen Mannes auf. Die Anwesenheit des Verstorbenen wurde tatsächlich im Gerichtsprozess protokolliert.⁸⁶ In einigen Zeitungen Aserbajdschans wurde diese Geschichte dann mit Schlagzeilen wie der Richter habe den Zeugen im Gericht auferstehen lassen, übertitelt.

Bei solchen groben Gesetzverletzungen, entschied sich der GRR nur für eine Disziplinarstrafe. Einige Zeit danach wurde die Disziplinarstrafe rückgängig gemacht. „Unter normalen Umständen wäre der Verbleib des Richters im Gerichtswesen bedenklich“, meinte so Intigam Aliyev im Interview mit Radio Azadliq.⁸⁷ Die Frage, aus welcher Quelle der Richter sein Personal bezahlte, um sich einen Schreiber zu besorgen, blieb hierbei unbeantwortet und war, besser gesagt, kaum auf ein Interesse der Justizkontrollorgane gestoßen. Der Richter bekam dazu noch eine Beförderung. Die Beschlüsse des Gerichts- und Rechtsrats wurden danach nicht mehr auf dessen Internetseite veröffentlicht.

Die Kontrollierbarkeit der Gerichte scheint hier auf der Hand zu liegen, jedoch auch der Versuch diese dosierte Kontrolle ausschließlich in der eigenen Hoheitsgewalt zu behalten, um vor allem die Missstände in der Justiz nicht vor der Öffentlichkeit ans Tageslicht treten zu lassen. Den Inhalt der Karimov-Klage machte etwa nicht die

86 *Məhkəmə-Hüquq Şurasının İntizam İcraatı üzrə Qərarı*, 26.12.2005, auch auf Englisch, *The Discipline about the Judge of the Court of Appeal of Azerbaijan Republik Karimov Gazanfar Babakhan. The Decision of the Legal-Judicial Council*, 26.12.2005.

87 *Hakim hüquqşünasları məhkəməyə verib, İşdən sonra*, Azadlıq Radiosu 02.04.2009.

Verbreitung der denkbar diffamierendsten Mitteilung aus, was man von einer intakten Richtermoral erwarten würde, sondern eine angebliche Ungenauigkeit in dem Bericht, die wie später festgestellt wurde, nicht dem Verein Hüquq Maarifçiliyi Cəmiyyəti, sondern dem GRR selbst unterlaufen war.

Die Sorge des Richters ist das gute Image des GRR, einer ihm formal übergeordneten Behörde, die ihm eigentlich – wäre die tatsächliche Unabhängigkeit und Freiheit der Gerichte garantiert – keine allzu große Gefahr sein würde. Der GRR steckt formell das Ziel des Schutzes der Richter ab, damit gegenüber den Richtern das Bild der Entscheidungsunabhängigkeit gewahrt bleibt und sie dem politischen Druck standhalten. Es entsteht jedoch eine erneute Abhängigkeit, die ihre Bedeutung nicht der offiziellen und moralischen Wertschätzung der Gesetze verdankt. Mehr als all dies ist dem Richter seine Amtsstellung und die Position seiner Vorgesetzten wichtig. Die richterliche Funktion ist somit eng mit der informalen Machtordnung in der Justiz verschränkt und daraus erklärt sich die Bemühung des Richters Karimov um die Würde dieser Machtordnung. Er war nicht wegen seiner beschädigten Würde als Richter zerknirscht, lediglich der Amtsverbleib kümmerte ihn, die einzig entscheidende Grundlage seiner Existenz und des „würdevollen“ Lebens.

Die Skizze veranschaulicht das oberste Prinzip der rechtsprechenden und rechtskontrollierenden Staatsorgane; die Bewahrung der Scheinheiligkeit der formalen Justiz. Die Auslöschung der kritischen Öffentlichkeit trägt dabei zum Verbergen der perversen Inhalte der richterlichen Tätigkeit bei. Das Kontrollorgan übt die disziplinierende Macht aus, indem dem Richter Freiraum gegeben wird, sich in das außerstaatliche System der informalen Verhältnisse einzubinden, dabei aber abhängig und schutzlos zu werden. Dem Richter hatte das Urteil des GRR daher kaum Konsequenzen eingetragen, als nur im Einvernehmen mit ihm seine „Überheblichkeit“ bändigen sollte. Eine zu sehr die Justizethik strapazierende Anmaßung des Richters hätte sonst dem Image des gesamten Justizsystems geschadet.

In Aserbaidshan gibt das Richteramt als Beruf zu erkennen, dass die Richter wie ein Objekt der Absurdität dastehen. Der Dienst als Richter und Gesetzeshüter verliert seine Funktion und Bedeutung. Wie die literarische Figur des Dorfrichters Adam aus „Der zerbrochenen Krug“ ist Karimov ein gespaltenen Mensch, der einerseits den Richter, andererseits aber den Verbrecher verkörpert. Die Schizophrenie, die Gespaltenheit des Menschen ist nicht nur ein typisches Merkmal des Richters, sondern ist in vielen weiteren vertrackten Interaktionen und Situationen im Staat Immanenz. Das Simulieren der Justiz wird internalisiert, weil man sich der aus den formalen Gesetzen geschöpften, fiktiven Kriminalisierungswillkür unterwirft. In der Gesellschaft sind somit alle strafbar, auch der Richter – ein schwaches, nicht sehr entscheidendes Bindeglied in der Herrschaftshierarchie.

6.3.3 „Die Kaste der Unantastbaren“: Scheinheiligkeit der Richter

Im Folgenden werden hier zwei Beispiele aus dem Alltag der Justiz angeführt, die die Abhängigkeit der Justiz von der politischen Herrschaft deutlich machen. Beim ersten Beispiel handelt es sich um die verschwiegene Presseberichterstattung. Mit der Wortwendung in der Kapitelüberschrift wollte der Anwalt Adil Ismayilov im Interview mit dem Verfasser die differenzierende und hierarchisierende Rechtsanwendung in Gerichten Aserbajdschans beschreiben. Der Ausdruck entspricht der Erfahrung und ist dem tagtäglichen Geschäftsablauf im Juristendienst entnommen. Gegen die „Kaste der Unantastbaren“ anzutreten, wagt kein Richter, wie er meinte. Zur „Kaste der Unantastbaren“ gehören Machthaber, hohe Beamten im Machtapparat sowie deren Familienmitglieder und der nahe Kreis des Präsidenten. Die Streitigkeiten, in die die Ministerien oder Staatsverwaltungen verwickelt sind, können die Richter nicht ohne die Staatsanwaltschaft oder eine weitere höhere Instanz „gefragt zu haben“, entscheiden (*filan nazirliyin işi*- Zuständigkeit des jeweiligen Ministeriums).⁸⁸ Über die Kriminalität der Machthaber wird ein Schleier des allgemeinen Unwissens gelegt. Die gesamte Justiz und die Presse fürchtet sich angesichts des Ranges des Machthabers um ihr eigenes Schicksal, fürchtet sich davor plötzlich in dessen Zorn zu geraten.

Am 8. Mai 2009 geschah Schießerei in dem Nachtclub „Faceclub“ in Baku. Die Anstifter waren reiche Beamtensöhne. Ein Mann wurde mit Schusswunden ins Krankenhaus eingeliefert. Angeblich wurde er vom Neffen des Leiters der Präsidentengarde angeschossen. Obwohl der Täter, „Robert“ von den Polizisten identifiziert werden konnte, machten sie ihn nicht ausfindig und verbargen seinen Namen vor der Presse. Die Journalisten vermuteten bzw. wussten, wer der Unheilstifter war und verschwiegen es der Öffentlichkeit, um sich nicht in Schwierigkeiten zu bringen.⁸⁹ Es war nicht das erste Mal, dass der dummdreiste Neffe seinem Onkel, dem Chef der persönlichen Sicherheit des Präsidenten und nahem Mitglied der Aliyev Familie solche Probleme machte. Er hat sich durch solche Übeltaten und Verwicklung in Schlägereien in Aserbajdschan bereits einen Namen gemacht. Die Geschichten heroisieren ihn als „Henker“ bzw. „Erzieher“ der verhätschelten Reichenkinder.

⁸⁸ Interview mit Adil Ismayilov, 03.12.2009.

⁸⁹ *Generalin qardaşı oğlu restoranda adam güllələdi*, Yeni Musavat, 08.05.2009; *Face-Clubdakı atışma haqda yeni məlumatlar*, Yeni Musavat 14.05.2009, *Face-Club qalmaqalı ilə bağlı yeni xəbər*, Yeni Musavat 31.05.2009.

Der juristische Schutz eines Machthabers schwebt wie ein offenes Geheimnis in der Luft. Der unten aufgeführte Fall beruht auf den Äußerungen eines mit den Machthabern verbandelten Geschäftsmanns. In der Presse wurde das Stenogramm des Gerichtsprozesses veröffentlicht.

Dem Bauunternehmen GEN MMC⁹⁰ wurde Betrug an seinen Wohnungskunden vorgeworfen: es habe sich die getätigten Zahlungen für die Eigentumswohnungen angeeignet. Tatsächlich, nachdem das Unternehmen im Krisenjahr durch erhöhte Baumaterialpreise zahlungsunfähig war und pleiteging, konnten die eingezahlten Wohnungskäufe den vertraglich berechtigten Wohnungsinhabern nicht rückerstattet werden.⁹¹ Die Bewohner hatten als Vorauszahlung eine Summe von 632.000 Manat (etwas mehr als halbe Million Euro) eingezahlt. Der Rechtsanwalt im Prozess errechnete summa summarum 12 Mio. Manat, die als provisorischer Betrag von weiteren düpierten „Bewohnern“ für das Bauvorhaben eingenommen wurden. Die Wohnungserwerber erzählten, dass sie dem Image und der pompösen Werbekampagne des Unternehmens glaubten und somit ihr Hab und Gut, ohne an der Glaubwürdigkeit des Bauprojekts gezweifelt zu haben, im Bauunternehmen anlegten. Dass sie dabei hinters Licht geführt wurden, haben sie kaum geahnt.

Vor allem täuschte die Zusammenarbeit des Unternehmens mit den staatlichen Organen das Vertrauen der Interessenten. Unternehmenschef Elbrus Aliyev bezog die Machthaber mithilfe von Anteilsbeschaffung in sein Abenteuer mit ein. Die Justiz, auch die Polizei, war scheinbar trotz der offensichtlichen Verbrechen des Täters Jahre lang gar nicht daran interessiert, ihn zu verfolgen. Mit dem Geld, das E. Aliyev von den künftigen Wohnungseigentümern bekommen hatte, wurden eins nach dem anderen die Grundstücke aufgekauft.⁹²

Die Wohnungskäufer appellierten an die diversen staatlichen Behörden, bis hoch in die Präsidialadministration und die Bakuer Exekutivbehörde. Am Ende erschöpft und nervenzerrüttet, beschlossen sie Protestaktionen vor den Behörden. Einige ergriffen Selbstmordattentate. Die Polizei und die politische Führung hielt aus Angst vor sozialen Unruhen Ausschau nach einer Möglichkeit eines Gerichtsver-

90 MMC steht in der aserbajdschanischen Sprache für GmbH.

91 „*Abşeron Rayon İcra Hakimiyyətinə 70 min rüsvət verdim. “ Məhkəmə önünə çıxarılan „GEN“ MMC-nin prezidenti Elbrus Əliyev ifşaedici açıqlamalarını davam etdirir, Yeni Musavat 13.08.2009. Siehe noch: „GEN MMC“ işi Azərbaycanlı korrupsiyaya bir nümunədir“, Azadlıq Radiosu 30.07.2009; Elbrus Əliyev qanunsuz reklam çarxları üçün tökdüyü pullardan danışdı, Azadlıq Radiosu 28.08.2009; „GEN“ MMC-nin rəhbəri pulları kimə ödədiyini dedi, Azadlıq Radiosu 12.08.2009.*

92 *Evtikənlər, yoxsa evyılanlar, Azadlıq qəzeti 05.07.2011.*

fahrens gegen den offensichtlichen Täter E. Aliyev, um einen Ausweg aus dieser Situation zu finden.

In seiner Zeugenaussage beschwerte sich E. Aliyev über die Exekutivbehörden, die die Baugenehmigungen und die Grundstücksverkäufe verzögerten. Beim Namen nannte er die Exekutivbehördenleiter der Rayons Göy-göl, Abşeron und Xətai.⁹³ Ihnen hatte er für die Erteilung von Grundstücksvollmacht jeweils 100.000, 70.000 und 90.000 Manat an „Abgaben“ entrichtet.⁹⁴ Episodenhaft schilderte er, wie sein Rechtsanwalt der regionalen Exekutivbehörde von Abscheron 70.000 Manat übergab.⁹⁵ Darüber hinaus waren seine Begünstigten das staatliche Wasserversorgungsunternehmen, Stromversorgungsunternehmen, die Behörde für Sanitär – und Feuerbestimmungen, die Polizei, die Wohnverwaltungsbehörde etc. Letztere verkauften ihm Gutachten zur Baugenehmigung gegen Sonderzahlung. Für das Bauvorhaben lief in dem populären Showprogramm *Lider TV* eine Werbung.⁹⁶ Laut E. Aliyev beabsichtigte er nicht die Menschen zu betrügen, sondern „er hätte einen Geschäftsplan und eine Geschäftsidee, die Beamten wären an seinen Elend schuldig. Mal verlangten sie 50.000, mal 100.000 Manat Schmiergeld“.⁹⁷ Die Namen der Bestechungsempfänger waren listenweise, auch mit Summen in E. Aliyevs Notizbuch versammelt. Die Anklage verbarg das Notizbuch von dem Gericht. Sonst wären die Verbrechen weiterer Beamten aufgeklärt worden, war die Erklärung vom E. Aliyevs Anwalt. Für ihn war es als klares Beispiel einer „Bestechungsannahme“ (rüşvət), wobei ihm der Gerichtsvorsitzende widersprach, für eine Bestechungsannahme gäbe es nicht genügend Beweise. Auf die Frage des Anwalts, wie man denn die Form der Zahlungen nennen solle, die E. Aliyev an die Exekutivbehörden regulär entrichtete, antwortete der Richter: „*şirinlik*“.

Mit einer Auslegung der von E. Aliyev begangenen Verbrechen als *şirinlik*⁹⁸ wäre per se niemandem eine Handlung von strafrechtlicher Verantwortung nachzuweisen. Das Wort *şirinlik* ist im Juristenvokabular gar nicht vorhanden. Dass der Rich-

93 „Rayon“ ist eine regionale administrative Einheit in Aserbaidschan.

94 Die Vermittlerdienste sollen ihm dabei die Anwälte und Unternehmensmanager geleistet haben.

95 *Hacıbala Abutalıbovun adı rüşvət qalmaqalında*, Yeni Musavat 25.07.2009.

96 *Elbrus Əliyev qanunsuz reklam çarxları üçün tökdüyü pullardan danışdı*, Azadlıq Radio-su 28.08.2009.

97 *Bakı meri Elbrus Əliyevdən 1 milyon manat rüşvət istəyib*, Arannews, 31.07.2009.

98 Für den Neologismus „*şirinlik*“ in der aserbaidshanischen Sprache gibt es folgende Korrelate: Gefallen, Gefälligkeit, Freundschaftsdienst, Liebesdienst. Da solche Neuworte noch nicht verschriftlichte Bedeutungen bekommen, muss ich mich auf die mündlichen Erklärungen meiner Interviewten beschränken.

ter dieses Wort überhaupt in den Mund nahm, demonstriert, wie unwillig er war, den Deckel von den Töpfen zu heben und sich mit hohen Beamten einzulassen. Die „90.000 Manat“ sind weder ein Mitbringsel, noch ein Geschenk im Gegensatz der Interpretation des Richters, sondern eine Vorteilsbeschaffung und somit eine offensichtliche Kriminaltat. Das bewusste Ausweichen des Richters macht eins deutlich: er ist sich im Klaren über die Gesetzesverstöße.

Während des Prozesses hatte der Anwalt E. Aliyevs um das Erscheinen der mutmaßlich bestochenen Exekutivleiter ersucht.⁹⁹ Der Richter erteilte eine Absage und deutete inoffiziell an, dass die Gerichte nicht imstande wären, die Vorladung der Exekutivleiter zu wagen. „Dazu wäre die Genehmigung der Präsidialadministration nötig.“ – habe der Richter dem Rechtsanwalt zugeflüstert.¹⁰⁰ Auch die Vorladung des berühmten Fernsehmoderators Murad Dadashov wies das Gericht zurück mit dem „Vorbehalt“, dass sich etwa die Hälfte der Parlamentsabgeordneten dagegenstemmen und es dem Gericht abraten würden.

Bizarr ist, dass auf die Aussagen E. Aliyevs seitens der Gerichtsermittlung und der Polizeibehörden keine Reaktion erfolgte, die sonst ähnliche Gelegenheiten als leichte Opferfälle für ihren eigenen Vorteil nutzen. Im ganzen Prozess wurde nur Sicherheitsmitarbeiter der Präsidialverwaltung in Untersuchungshaft genommen, dem als mutmaßlicher Vernetzungstäter der Erhalt der Bestechungsgelder vorgeworfen wurde, dessen „Inhaftierung deswegen zustandekam, weil er nicht mehr in seinem früheren Amt sitzt“.¹⁰¹

Hier greifen wir eine Szene aus dem Gerichtsalltag heraus, die zeigt wie ungern sich die Richter in die sogenannten politisierten Sachverhalte einschalten, mit der Befürchtung selbst *ein Übel zu ernten*, das heißt, somit in Gefahr kommen aus dem Amt entlassen oder anderweitig bestraft zu werden. Ein Verfahren gegen die Exekutivbehörden, wenn es von der „höheren“ Verfügungsgewalt nicht speziell angeordnet ist, kann den Richter mit einer unvergleichbar größeren Macht allein lassen. Der Richter im GEN MMC-Prozess folgte, wie jedes andere Glied der Machtordnung, der Leitlinie, so dass an der Komposition der informellen Verhältnisse nicht gerüttelt wurde. Solche inszenierten Gerichtsprozesse, die meistens wie bestellt verlaufen, sind die Aufopferungen eines schnell regenerierbaren Gliedes des Leviathans. Neue Kundschaft für die „Dienstleistungen einer Staatspatronage“, wie der Vergabe illegal genehmigter Baugenehmigungen, anzuwerben, ist ein nicht allzu

99 *Vəzifəlilər məhkəmədə ifadə verirlərmə?* Azadlıq Radiosu 16.09.2009. Gesetzlich jedoch darf das Gericht die Vorladung jeglichen Bürgers Aserbaidischans, auch des Staatsoberhauptes, im Gericht geltend machen.

100 „*GEN MMC işi Azərbaycanadakı korrupsiyaya bir nümunədir*“, Azadlıq Radiosu 30.07.2009.

101 *Prezident Aparatının İşçisi tutulub*, Yeni Musavat 30.07.2009.

großes Problem für die Machthaber, die mit ihrer Verfügungsgewalt solche Angebote bereitwillig austeilen. Die Interessenten schließen zwecks des gemeinsam verteilten Profits schnell ein Bündnis mit dem Staat und unterwerfen sich dem vom Regime gesteuerten Machtprozess.

Unter diesen Bedingungen waren die Gerichte faktisch ihrer Schlichtungskapazität benommen und es scheint im Folgenden sinnvoll, die Frage zu stellen, wie die Streitigkeiten, die in sich das Potential der Entflammung und zur Solidarisierung gegen das Regime bergen, enden.

6.3.4 Proteste der Entrechteten

Eine kleine Zahl der betrogenen Wohnungskäufer protestierte vor der Exekutivbehörde der Stadt Baku und vor dem Gebäude der Präsidialverwaltung. Auf den Plakaten stand nur eine Überschrift: „GEN MMC“. Der Grund hierfür war, dass mit klaren Protestaussagen die administrativen Kräfte nicht provoziert werden sollten. Parolen mit direkten oder indirekten Angriffen auf die Machthaber fallen schnell in die Interpretationskategorie eines Protestes gegen das Regime (sog. „Politisierung“) und ziehen Folgen wie Repressionen, Amtsenthebung und Ausgrenzung aus der Gesellschaft nach sich.¹⁰² Generell bemüht sich der Bürger seinem Staat keinen Anlass des Ärgers zu geben, damit er nicht in eine Delikt Falle gelockt werden kann. „Präsident! Gib uns unsere Wohnungen zurück!“ „Wir wollen, dass unserem Präsidenten berichtet wird, wie es dem Volk geht. Wäre er darüber informiert, würden die Menschen nicht auf der Straße protestieren“ – gaben sie kund.¹⁰³ Es waren zu meist Frauen, die mit Bedacht handelten, da sich ein protestierender Mann unmittelbar in die Gefahr politischer Verfolgung begäbe. Das Regime zeigte scheinheilig Milde in der zärtlichen Ehrerbietung gegenüber den Frauen, wo sonst die Protestierenden mit Gewalt vertrieben worden wären.¹⁰⁴

Der persönliche Appell an den Präsidenten auf den Plakaten bringt den Vertrauensverlust der trostlosen, entrechteten Menschen den Justizorganen gegenüber zum Ausdruck. Das Recht scheitert als Schutz des Bürgers, bringt aber auch keine absolut deutbare Glaubwürdigkeitskrise des Staates hervor. Durch einen familiären und anbietenden Zugang zu den Klagenden – in diesem Beispiel war die Kontaktstelle die Präsidialverwaltung, die eine Rezeptionsfunktion des obersten und gewichtigs-

102 *Tikinti şirkətlərinin aldatdığı vətəndaşlar etiraz aksiyası keçirdilər*, Ayna 25.02.2012.

103 *GEN MMC-dən şikayətçilər Prezident Aparatı qarşısında*, Youtube 22.04.2011.

104 Damit diene die apolitische Art der Proteste dem Zweck, die oft in der öffentlichen Wahrnehmung gegebene Möglichkeit zur „Kriminalisierung“ der Protestaktionen zu vermeiden.

ten Organs des Staates ausübt – rückt so der Staat näher an die Bürger heran, um die Vormundschaft vollends zu übernehmen. Der Herrschaft gelingt es vorzubeugen, dass die Kleinaktionen nicht die Maße übersteigen und schnell vorübergehen. Die klägliche Unruhe, die gestiftet wurde, hielten die Machthaber durch eine Inszenierung des Gerichtsprozesses und die Festnahme eines einzelnen Täters in Grenzen, um auch die Schuld und Verantwortung von sich zu weisen.

Nach einigen Jahren stagnierten die Protestaktionen, wie viele andere auch, weil sie für den Großteil der streikenden Bewohner ohne Ergebnis blieben und eine breite Öffentlichmachung der sozialen Probleme durch eine machtlose Opposition unmöglich ist. Mit einigen wenigen Betroffenen wurden in wie auch immer gearteten Einzelgesprächen Abmachungen erzielt.

Die Institution des Rechtsanwalts tritt in den folgenden Abschnitten als Figur des Verteidigers der individuellen Interessen in den Vordergrund, auf deren Verwicklung in das System der Abhängigkeiten hier der Fokus gelegt wird. Hierbei wird die Rolle der Anwälte beim informalen Missbrauch des Rechts dargelegt. Die Analyse beruht auf der Praxis der Anwälte, die anhand der Presseberichte und ergänzend durch Interviews mit Rechtsanwälten erforscht wurde.

6.4 ANWÄLTE – ODER DIE INFORMALEN FUNKTIONEN EINES JUSTIZMAKERS

In Aserbaidisch schaffte es nur jeder Zwölftausende einen Anwalt in Anspruch zu nehmen. Die Zahl der Anwälte beschränkt sich hauptsächlich auf die Hauptstadt. Damit liegt Aserbaidisch um das Sechsfache hinter der durchschnittlichen Anwältelrate in der Welt. Neue Bewerber gibt es nicht besonders viele, nicht zuletzt, weil sich die Arbeit des Anwalts oft nicht lohnt und lediglich darin besteht, dass, statt eines regelrechten Prozesses ein Bestechungsdeal mit dem Richter vereinbart werden muss. So verringert sich die eigentliche Bedeutung der beruflichen Qualifikation eines Rechtsanwalts.¹⁰⁵ Die Anwaltschaft ähnelt in Aserbaidisch, wie die Anwälte es selbst bezeichnen, der Tätigkeit eines Maklers. Laut Aslan İsmayilov wird es für eine gute Leistung gehalten, wenn der Anwalt die Bestechungspreise mit dem Richter auszuhandeln weiß. Dem guten Bestechungsvermittler wird Respekt gezollt, weil er seinen Mandanten hohe Preisvorteile und günstige Resultat bei der Rechtsprechung verheißt.¹⁰⁶

105 *Hər 12 minə cəmi 1 vəkil...* Azadlıq Radiosu 05.02.2009. Nach der Bericht *European Commission for the Efficiency of Justice (CEPEJ)* stand Aserbaidisch 2014 in Europa an letzter Stelle. Auf 100.000 Einwohner kamen nur 8,9 Anwälte.

106 *Aslan İsmayilov korrupsiyaya resept yazdı*, Azadlıq Radiosu 10.02.2011.

Ein ehemaliger Rechtsanwalt beschrieb dem Verfasser, wie er selbst in Gerichtsprozessen Zeuge wurde, als man die vertraulichen Informationen des Mandanten an den Anklagevertreter verraten hatte. Absonderlich waren Situationen, in welchen der Angeklagte das außergewöhnliche Informiertsein des Staatsanwalts, das heißt der Gegenpartei, bestaunte, unwissend darüber, dass sein eigener Verteidiger den Staatsanwalt bereits in die geheimsten Tatbestände des Prozesses eingeweiht hatte. Ein Richter sabotierte beispielsweise unter Aufwendung aller Mühen dem oben genannten Interviewpartner – dem Rechtsanwalt – die Verteidigung und gab seiner Revision beharrlich nicht statt, denn der Richter war von der Anklagepartei bestochen worden.¹⁰⁷ Auch sind Fälle bekannt, in denen die Staatsanwaltschaft den Angeklagten im Voraus warnte, sich eine Verteidigung zu sparen. Dem Ankläger würde es sonst schwer fallen, durch eine unerwünschte Beweisführung den Prozess für sich zu gewinnen.¹⁰⁸

Gemäß den gerichtlichen Vorschriften obliegt es dem Staatsanwalt, einen Strafverteidiger für den Angeklagten zu bestimmen. Damit sitzt der Ermittler am längeren Hebel, denn er kann den Verteidiger aus seiner bereits bestehenden Liste auswählen, um sich im Prozess nicht herausfordern zu lassen. Dabei gibt der Staatsanwalt der rechtsuchenden Partei die Gelegenheit, sich an der Vertragsunterzeichnung über die Rechtsbeihilfe zu beteiligen. Die Vertretung durch den Anwalt steht lediglich auf dem Papier. Gelegentlich treibt er den Mandanten zum Verzicht auf Rechtsbeihilfe. Ähnlich erging der Bürgerin Sadaqat Azimova, als sie von keiner allzu dringenden Notwendigkeit für die Zuhilfenahme eines Anwaltes überzeugt wurde: „Im Prozess wird alles so gehandhabt, dass das Verfahren früh eingestellt wird“ – wurde ihr beteuert. In den Unterlagen des Straffalls erblickte sie jedoch die Unterschrift des Verteidigers. Dies bestätigte ihr, dass sie trotz der schriftlichen Anonymisierung von zwei Anwälten der Rechtskanzlei vertreten wurde. Die fiktive Beteiligung an der Gerichtsverhandlung hatte der Ermittler selbst organisiert.¹⁰⁹

Bei solch einer informalen Gewichtung im Gericht, in der Form, dass der Anwalt mit einer geringen und beschränkten Rolle auskommen muss, rückt der Sachermittler als faktischer Entscheidungsträger in den Vordergrund, dessen Funktion das gewinnbringende Absprachemanagement ist.

107 Interview mit Almaz 06.02.2009.

108 *ABA/CEELI, Legal Profession Reform Index for Azerbaijan*: American Bar Association, 11.2004, S. 14-15, Zit. nach Zullo (2005), S. 84.

109 *90 qəpiklik vəkil...*, Azadlıq Radiosu 30.10.2008.

6.4.1 Rechtsbehelfe

Laut dem „Gesetz über die Anwaltschaft und die anwältische Tätigkeit“ ist jedem aserbaidischen Bürger ein kostenfreies Recht auf einen rechtlichen Schutz zuerkannt. In der *Rechtskanzlei Nr. 4* in Baku gibt es dafür eine Liste, die für die Fälle verwendet wird, in welchen Bedarf besteht, einen Rechtsbehelf durch den Staat bereitzustellen. Der Stundelohn für die Anwaltstätigkeit, die so genannte *ex officio* Anwaltsgebühr beträgt gemäß dem Erlass des Ministerkabinetts von 2006 neunzig *qəpik* pro Stunde (ungefähr 80 Cent). Das ist für die aserbaidischen Lebenshaltungskosten ein realitätsferner Verdienst. Tatsächlich bedienen die Rechtsanwälte ihre Kunden für mehr als die vorgeschriebene Honorarsumme. Derweil ist die staatliche Beitragssumme so gering, dass die Anwälte kaum ein Interesse am Erhalt des Honorars haben, um sich nicht in allzu schwierige Formalitäten zu begeben.¹¹⁰

Gemäß den Regeln des Anwaltsgesetzes richtet sich das Honorar des Rechtsanwalts nach Arbeitsstunden aus. Der Ermittler ist derjenige, mit dessen Zusage und Abrechnung das Honorar ausbezahlt wird. Das erklärt auch, warum die „Taschenanwaltschaft“ begünstigt wurde, die besagt, dass der Ermittler das Anwaltshonorar kontrolliert.¹¹¹ Dadurch sind die Anwälte aber ihrem Geldgeber Gehorsamspflicht schuldig und folgen Forderungen bezüglich der Formalitäten der Gerichtsprozedur.¹¹² Obwohl der Verteidiger in der Strafsache seinen Kontrahenten herausfordern soll, geht ihm das finanzielle Interesse am Erfolg schon zu Beginn der Rechtsstreitigkeit verloren.

Ein Verbrechen ist eine gewinnversprechende Angelegenheit. Der Angeklagte gilt besonders in erster Instanz als erpressbar, in der er eine Gefängnisstrafe unbedingt vermeiden möchte. Die Gefängnisse in Aserbaidisch leiden an desolaten unmenschlichen Zuständen, so ist die nächste Tat des Beschuldigten mit allen Mitteln, sich bei den Verwandten und Freunden Hilfe zu suchen, bzw. die aufgenötigte Bestechungssumme aufzutreiben. Das Gerichtsverfahren und die Justiz im Ganzen verwandelten sich für Klägervertretung und Richter in ein lukratives Geschäft.¹¹³ Darum gibt es in Aserbaidisch die Redewendung (*işi*) *məhkəməyə düşmək* – im alltäglichen Aserbaidisch hat es die Bedeutung, von der Justiz „erwischt“ zu werden. Eine aserbaidische Bürgerrechtlerin bemerkt dazu: „Ein bekannter und daher im Bewusstsein unserer Menschen verankerter Gedanke ist es, dass man

110 Ebenda.

111 Zullo (2005), S. 86-87.

112 *Choroşij trud trebuet xoroşego voznagraždenija*, Zerkalo 31.01.2009.

113 Zullo (2005), S. 86-87.

tief in die Tasche greifen muss, wenn man es mit Gerichten zu tun zu haben bekommt. Leider ist es so, dass alle sich wundern müssen, wenn einmal ein gerechtes Urteil im aserbaidischen Gericht gesprochen wird.“¹¹⁴

6.4.2 Anwaltskammer (Vəkillər Kollegiyası): Kontrolle über die Anwaltstätigkeit

Die Niederlassung als Rechtsanwalt erfordert die Mitgliedschaft in der Anwaltskammer (*Vəkillər Kollegiyası*). Bis dato wurde die Schaffung alternativer Anwaltskammer verhindert. Die Anwaltskammer ist eine nichtstaatliche Organisation. Jedoch, wie bei anderen Nichtregierungsorganisationen in Aserbaidschan, liegt auch hier die wahre Entscheidung auf informale Art und Weise in staatlicher Hand.¹¹⁵ Der Anwaltskammer steht die Aufgabe zu, für die Selbstverwaltung und politische Unversehrtheit der Anwaltsklasse zu sorgen, sie verwandelte sich jedoch in ein Organ der Kontrolle. Es besteht eine innere Quotenregelung, die die Zahl der möglichen einsetzbaren Anwälte bestimmt, wonach die der Kammer nicht zugehörigen Anwälte (nach der aktuellen Anwälteordnung) keine Genehmigung zu Gerichtsprozessen erhalten.¹¹⁶ Ertaucht am politisch „inkorrekten Verhalten“ werden die Anwälte, wenn nicht in der ersten Instanz, dann häufig vor Berufungsgerichten mit einem Vorwand eine Vertretervollmacht vorzulegen, ausgewiesen; an ihrer Stelle wird dann ein Anwalt aus der „angeordneten Liste“ bestellt.¹¹⁷

Bei nicht strafrechtlichen Sachverhalten ist es unabhängigen Anwälten erlaubt, die Individuen zu repräsentieren und es ist nicht erforderlich, dass sie an eine professionelle Organisation gebunden sind.¹¹⁸ Offiziell gilt die Kammer als unabhängig vom Justizministerium und anderen staatlichen Kontrollorganen. Jedoch folgt die Führung in der Anwaltskammer der politischen Linie, so dass die Kammer nicht in Widerspruch zur Regierungspolitik treten soll: „Es gibt weitaus interessantere Kräfte in der Regierung, in der Justizführung und unter den Mitgliedern der Anwaltskammer, die keine Mühe scheuen und wahrscheinlich alles unternehmen werden, um die Anwaltschaft im Land gebrechlich und abhängig zu machen, denn eine starke und unabhängige Anwaltschaft ist ein großes Hindernis für die Willkür, Gesetz-

114 *Hakimlərin cəzalandırılması müsbət hadisədir*, Azadlıq Radiosu 16.07.2009.

115 *Azerbaijan Civil Society Sector Assessment Final Report*: USAID. 11.01.2005, S. 10.

116 Zullo (2005), S. 89-90.

117 *Vəkillik, yoxsa dəllallıq?* Kultura.az 21.01.2013.

118 Zullo (2005), S. 83; Vgl. auch: *Otčet o monitoringe ustnykh ekzamenov na vakantnye dolžnosti advokatov i sudej*, „Fabrika Mysli“: Instituta Mira I Demokratii i Forum Juristov 04.12.2007.

losigkeit und Korruption im Gerichtssystem und in den Rechtsschutzorganen“, sagen die Kritiker.¹¹⁹

Die Kammer setzt bei politisch sensiblen Fällen die Anwälte unter Druck, die Beispiele reichen von Ausschluss aus Gerichtssitzungen bis hin zur Einmischung ins laufende Ermittlungsverfahren.

Khalid Baghirov verteidigte die Rechte des verstorbenen Elvin Asgharov, den die Polizisten in einer Folterkammer der Polizeibehörde totgeschlagen hatten. Der Anwalt war über die nicht öffentlich gemachten Inhalte der Strafsache informiert und vertraute der Presse die Details an. Daraufhin wandte sich der Polizeichef der Stadt Baku an die Anwaltskammer, dass Baghirov mit den verbreiteten Informationen die Polizei „angeschwärzt habe“. Vom Präsidium der Anwaltskammer wurde Baghirovs Erlaubnis zur Anwaltstätigkeit für ein Jahr entzogen.¹²⁰ Aus der Sicht der Kammer offenbarte Baghirov die ihm anvertrauten Anwaltsgeheimnisse.¹²¹

Es soll hinzugefügt werden, dass man dadurch einen Anwalt mit besonderem Engagement für die Verteidigung der politischen Gefangenen aus dem Verkehr ziehen wollte. So sieht es nach einem Vergeltungsakt für „politisch“ angesehene Engagement des Anwalts aus. Hier wird die Formalität zum informalen Zweck missbraucht, ganz gleich wie „sachgemäß und argumentativ“ der Rechtsakt auch aufgeführt und egal wie die Beweisführung lautet, auch wenn sie aus dem Nichts heraus gezaubert wird. Zur manipulativen Interpretation der Gesetzesvorschriften ist man unter Juristen besonders fähig. Mithilfe eines formalen Instrumentariums, einer auf den ersten Blick unbeachtet geringeren Bedeutung, wird die vertikale Befehlsvollstreckung in der Justiz aufrechterhalten und die regimegünstige Unterwürfigkeit der Anwälte und der gesamten Justizarbeiter befördert.

119 *Kollegiya Advokatov narušet prava advokatov. Počemu tak trudno polučit' členstvo v etoj strukture?* Zerkalo 07.03.2009.

120 Xalid Bağirov Vəkillər Kollegiyasından uzaqlaşdırıldı, Ann.az 24.08.2013.

121 *Azər Tağıyev: Vəkil sirri yaydığına görə kollegiyadan uzaqlaşdırılıb*, Azadlıq Radiosu 25.08.2013.

6.5 EIN PROZESS GEGEN EINEN ERMITTLER DER STAATSANWALTSCHAFT

Die Substanz dieses Fallbeispiels über den staatlichen Ermittler Mahir Naghiyev basiert vorwiegend auf der Rekonstruktion seiner Aussagen im Gerichtsverfahren und dem Anklagetext des Berufungsgerichts gegen ihn.¹²² Das Material für diese Studie wurde aus den in der Presse erschienenen Zeugenaussagen entnommen. In Einzelfällen wurde sich bemüht, das Thema aus dem Kontext ähnlicher anderen Fälle zu interpretieren und zu illustrieren. Die Aussagen Naghiyevs, obwohl zu unterschiedlichen Zeiten vorgefallen, folgen nacheinander, um eine verständlichere Sinnerfassung des Gegebenen zu ermöglichen. Das Urteil des Berufungsgerichts war öffentlich zugänglich.¹²³ Es nimmt auf die vorangehenden Urteile Bezug. Das Urteil und die Zeugenaussagen zusammengefügt, lassen den Ablauf eines Gerichtsprozesses einschließlich der Handlungen der Mitinteressenten und die Arbeitspraxis in der Staatsanwaltschaft klar erkennen.

Das Analysevorhaben ist mit einer deskriptiven Erarbeitung des Prozesses verbunden, der einen mit illegalen Praktiken hantierenden Justizarbeiter, seinen Arbeitskontext, die Hintergründe seiner Handlungen und seine Sinndeutungen beinhaltet und die Rahmenbedingungen des Justizalltags in Aserbaidschan paradigmatisch aufzeigen. Durch diesen Ansatz soll es auch möglich werden, die Informalität als erlernte Selbsttechnik im Handeln der Akteure darzustellen.¹²⁴

6.5.1 Das Urteil wegen Gelderpressung

Im Juni 2008 verurteilte das Republikanische Gericht zu Kapitalverbrechen Naghiyev, den Chefermittler der Untersuchungsbehörde der Bakuer Staatsanwaltschaft, zu fünf Jahren Gefängnisstrafe.¹²⁵ Ihm wurde angelastet, 2006 vom Hauptangeklagten Yusif Allahyarov und seinen drei mutmaßlichen Mitstreiterinnen und Mitstreitern jeweils 10.000 US Dollar Bestechungsgeld angenommen zu haben. Im Urteil wurde aufgeführt, Naghiyev habe die ungünstige Situation der Bandenmitglieder,

122 Die Geschichte, die hier dargelegt wird, gibt womöglich auch nicht den zu hundert Prozent zutreffenden Ablauf des Gerichtsprozesses gegen den hochrangigen Mitarbeiter der Bakuer Staatsanwaltschaft wieder, denn die öffentlich zugänglichen Daten genau zu prüfen, war nicht möglich. Während der Feldforschung büßte Naghiyev die Gefängnisstrafe ab und konnte nicht interviewt werden. Sein Anwalt verweigerte ein Interview.

123 *Azərbaycan Respublikası Ali Məhkəməsinin Cinayət işləri üzrə məhkəmə Kollegiyası* İş Nr. 1 (102) -673/2008.

124 Foucault (2005), S. 234-235.

125 *Investigator Arrested in Azerbaijan on Charge of Corruption*, Trend.az 02.11.2007.

während sie anhängig waren, zum Anlass genommen, um sie unter Druck zu setzen. Die Bestechungsgelder wurden als Einzahlungen für die *Strafausssetzung zur Bewährung* genommen.¹²⁶ Mit der Anspielung, dass einzelne Bandenmitglieder über die Verbrechen der weiteren Angeklagten schon aussagten habe der Ermittler die Angeklagten im Einzelnen erpresst und ihren Besitz in Beschlag genommen. Nach den Worten der Aussagenden, kam Naghiyev ihnen so weit entgegen, dass er ihren Besitz (privates Auto, Immobilie) in „ihrem Interesse“ nicht zur staatlichen Konfiskation ausschrieb, sondern zum vergünstigten Preis von ihnen selbst kaufte.¹²⁷ Zum einen handelte es sich um ein Auto, weshalb Naghiyev einen Erklärungsbrief an die Staatsverkehrspolizei schrieb, um das Enteignungsverbot für das Auto aufzuheben. Das Auto, das faktisch nicht beschlagnahmt wurde, kaufte er selbst zum Preis unter Wert. Dies rechnete Naghiyev als Verdienst für seine Generosität an. Zum anderen handelte es sich um eine Immobilie, die man auf den Namen von Naghiyevs Vetter überschrieb. Wie aus einer Zeugenaussage hervorgeht, habe eine der Verbrecherinnen über die Vereinbarung zum Immobilienkauf im Namen von Naghiyevs Vetter viel später erfahren.¹²⁸

Die Drehscheibe in der von Naghiyev ermittelten Rechtssache, wofür er selbst verurteilt wurde, war der Bandenführer Yusif Allahyarov. Allahyarov war in den Kreisen der Staatsanwaltschaft eine bekannte Person und wurde aufgrund seiner Verwandtschaft mit einem renommierten Politiker – er ist der Neffe des heute amtierenden Vizepräsidenten des Parlaments, Ziyafat Askarov – ehrfürchtig behandelt. Der Onkel genießt für seine Verdienste unter Regimefunktionären und in der regierenden Herrschaftspartei hohes Ansehen. Allahyarov war ein Rechtsanwalt und be-

126 *Daha bir qalmaqallı məhkəmə prosesi başladı*, Bizim Yol 09.02.2008.

127 Aus den eingezahlten und hohen Bestechungssummen wird dabei vorerst eine Anteilsumme für die mit dem Fall direkt befassten Mitarbeiter der Verwaltung abgezogen. Die förmliche Beschriftung dieser Vorgänge dient dazu, die Machenschaften vor der administrativen Kontrolle zu verschleiern. Konzedierende Haltungen der Justizarbeiter zu „Mitbürgern“ sind hierbei des Öfteren der Fall. Die Gerichte entscheiden in etlichen Fällen aus privat-persönlichen Überlegungen, die dann mit landübergreifend gebräuchlichen Gerechtigkeitsvorstellungen im Einklang stehen. Während meines Aufenthalts verstarb ein ferner Verwandter meiner Familie bei einem Autounfall. Das Auto fuhr der minderjährige Sohn des Verstorbenen. Die Polizei hingegen registrierte den Vater als Fahrer, um dadurch die vom Unglück getroffene Familie zu unterstützen. Die barmherzige Tat des Polizisten, die unhinterfragt auf die Akzeptanz der Verwandten stieß, wurde mit einer geringeren Bestechungssumme als sonst üblich abgerechnet.

128 *Azərbaycan Respublikası Ali Məhkəməsinin Cinayət işləri üzrə məhkəmə Kollegiyası* İş Nr. 1 (102) -673/2008.

trieb eine Rechtskanzlei in Baku. Der erfahrene Kenner der Materie setzte sein Wissen zum Gegenteil dessen ein, wofür man dies im Sinne der Justiz sonst tut.¹²⁹ Als Leiter der Kanzlei verfügte er über die informalen Kontakte und mit seiner Vertrautheit des Systems hatte er einen Sinn dafür entwickelt, wie man die Gerichte in die Bestechungsdeals (*sövdələşmə*) mit einbezieht und die *erwirtschafteten* Gewinne unter den Mitbeteiligten aufteilt.

Ins Visier Allahyarovs und seiner Gruppe gerieten schließlich die hilflosen Einwohner der russischen Minderheit in Baku. Er und seine „Frauen“ verführten sie zum verbilligten Verkauf ihrer Immobilien und nahmen ihnen das letzte Hab und Gut unter Erpressung, Drangsalierung und physischer Gewalt. Manche der älteren Frauen wurden betrunken gemacht oder mit Schlafmitteln betäubt, um mit ihren Unterschriften die Adoptionsurkunde auszufertigen und die Erbllassenschaften auf die Namen der neuen Erwerber der Wohnungen zu überschreiben.¹³⁰ Auch ließ Allahyarov die verstorbenen, russischen Mütter durch eine ihm bekannte Person fiktiv repräsentieren, als hätten sie lebendig die Unterschriften geleistet. Er hatte sie hierfür mit den dazu nötigen Ausweisdokumenten versehen.¹³¹ Von der Mitbeteiligung der Gerichte an der Affäre zeugen Allahyarovs Worte beim Verhör: bevor er die Anklageschriften den Richtern zur Entscheidung übergab, habe er ihnen die fertigen Anklagetexte (die dann in die Gerichtsurteile kopiert wurden) – wie es heißt – zur „Abstempelung“ unterbreitet und vorgelegt. Die fertigen „Gerichtsentscheidungen“ wurden in Allahyarovs Privat-PC gefunden.¹³² Obwohl die Mittäterschaft der Richter an diesen Kriminaltaten unwiderlegbar bewiesen war, wurden sie nicht zur Rechenschaft gezogen. Hier zeigt sich noch einmal, wie selektiv ähnliche Straftaten selbst im selben Sachverhalt oder Fall unterschiedlich kriminalisiert bzw. verfolgt werden.

6.5.2 Naghiyevs Ermittlung

Dem Ermittler Mahir Naghiyev wurde die Untersuchung gegen Allahyarov und seiner Bande angeordnet. Der stellvertretende Staatsanwaltschaftsleiter Hafiz Babayev teilte ihm die politische Sensibilität und das besondere Interesse der Generalstaatsanwaltschaft und des Nationalen Sicherheitsministeriums an diesem Fall mit.

129 *Kimsəsizlərin evlərini ələ keçirən şəxsin məhkəməsi davam edir*, Deyerler.az 10.03.2008.

130 *Məşhur müğənninin dustaq bacısı: „Mən dimdiyimdən tora düşmüşəm...“*, Lent.az 01.10.2009.

131 *Azərbaycan Respublikası Ali Məhkəməsinin Cinayət işləri üzrə məhkəmə kollegiyası* İş Nr. 1 (102) -673/2008.

132 *Mahir Nağıyevdən sərt ittiham*, Tezadlar 29.01.2009.

Bisher wurde der kriminelle Allahyarov mehrfach dem Verhör unterzogen und kaufte sich jedes Mal frei. In einem der Verhöre sprach er Naghiyev in Bezug auf mögliche Bestechungsabmachung an, sodass dieser seinen Vorgesetzten fragte, welcher Schmiergeldbetrag zu zahlen sei, damit Allahyarov Freilassung auf Bewährung bekäme (*mənə rəqəmi deyin* – sagen Sie mir die Summe). Dabei habe Naghiyev von ihm 50.000 US Dollar als Schadenersatz – so wird die „Bestechung“ verbucht – angenommen und davon angeblich umgerechnet 27.000 US Dollar an die Opfer der russischen Gemeinde zurückerstattet, woraufhin die russische Gemeinde in Aserbajdschan dem Präsidenten und der Bakuer Staatsanwalt einen speziellen Dankesbrief schrieb. Allahyarov wurde dabei bereits im Gerichtssaal freigesprochen.

Doch die Opfer und ihre Verwandten, hiermit sind die russischen Bewohner Bakus gemeint, meldeten sich und Naghiyev musste aufs Neue das Ermittlungsverfahren einleiten. Die plötzliche strenge Fokussierung der Staatsanwaltschaft auf diesen Fall kam infolge der weiteren Beschwerden der russischen Gemeinde, weshalb sich wegen der heiklen politischen Beziehungen zu Russland die Position der Staatsanwaltschaft gegenüber den Kriminellen verhärtete. Als die oben angeführten Angeklagten wieder in Untersuchungshaft genommen wurden, schikanierte der mit dem Fall befassten Richter den Ermittler Mahir Naghiyev mit Anspielungen, die Staatsanwaltschaft habe von dieser Strafsache reichlich profitiert (*özünü yeyib dağıtmısınız*), und ihm, das heißt dem Richter, selbst auch ein Anteil gebühren würde. Folglich kam Naghiyev dem Wunsch des Richters nach. Naghiyev besuchte den Richter laut eigenen Angaben in seinem Haus und zahlte ihm 10.000 \$. Diese Leistung war nach Meinung des Richters aber nicht angemessen.¹³³ Naghiyev überzeugte später die Verhafteten der kriminellen Bande, dass ihre Strafverfahren eingestellt werden, sobald sie 150.000 US Dollar Bestechungsgeld bezahlen würden. Als Anlass für eine solch hohe Bestechungssumme gab er die Forderung des Richters an, der den Worten Naghiyevs folgend gegen den Preis von 150 Tausend US Dollar das Gerichtsverfahren einzustellen bereit war.¹³⁴

Dass es sich hierbei um Irreführungen auf mehrfache Art und Weise handelte, lässt sich enträtseln. Nicht unwahrscheinlich ist es, dass Naghiyev den Richter und seinen Vorgesetzten überlisten wollte, um den meisten Gewinn für sich zu behalten. Der Richter war ebenso ein Interessent, denn er wollte die Beteiligung an dem gemeinsamen Profit. Dies machte er durch die Erpressung des Ermittlers, indem er in

133 *Sabiq müstəntiq M.Nağıyev ölkənin birinci şəxslərini ittiham edir*, Azadlıq Radiosu 28.01.2009.

134 *Məşhur müğənninin dustaq bacısı: „Mən dimdiyimdən tora düşmüşəm...“*, Lent.az 01.10.2009.

der Strafsache unbedingt einen Mordfall tiefer ergründen wollte. Im folgenden Abschnitt werden die Argumente Naghiyevs gegen das Gerichtsurteil skizziert, die die internen Umstände der Arbeit der Staatsanwaltschaft ans Tageslicht bringen.

6.5.3 Die gedeckte Kriminalität und Naghiyevs Verhängnis

Bevor es nun endlich in *medias res* geht, soll angefügt werden, dass das Urteil gegen Naghiyev wie eine inszenierte Sanktion gegen den Widersacher oder das Opfer des Systems interpretiert werden kann, ungeachtet dessen wie es um die wirklichen Straftaten von Naghiyev auch bestellt war. Dies rührt daher, weil es fraglich ist, warum das Gericht unvermittelt den Fall von Naghiyev aufgreifen sollte, da die gegen ihn angeführten Verbrechen doch in der gesamten Staatsanwaltschaft Gang und Gäbe sind. Obwohl Naghiyev sich selbst als armes Opfer darstellen will, ist die Kriminalität seiner Handlungen nicht zu bestreiten. Nur dass er sich selbst von den Mittätern nicht unterscheiden wollte, lässt über die ähnlichen Formen des Korruptionshandelns durch nahezu alle Mitarbeiter in der Justizbehörde mutmaßen.

Der Chefermittler Naghiyev empfand sich als unschuldig, weil er, wie er sich äußerte, nur Anweisungen befolgt habe. Die plötzliche Drehung um 180 Grad in der Einstellung der Staatsanwaltschaft und der Gerichte zu ihm war für ihn nur so zu erklären, dass das Ermittlungsverfahren auf den Vizepräsidenten des Parlaments, Ziyafat Askarov, zurückzuführen war.¹³⁵

„Ich betone nochmals, dass ich die Ermittlungen gegen Yusif Allahyarov und gegen die anderen Mitglieder nach bestem Wissen und Gewissen durchführte. [...] Lange Zeit reichte keinem der Mut, Allahyarov endgültig festzunehmen. Er wurde unter Hausarrest gestellt, aber dann wieder freigelassen. Seine Verbrechen fanden dabei kein Ende. [Allahyarov] war die treibende Kraft hinter allen kriminellen Betrugereien. Dass Yusif Allahyarov Ziyafat Askarovs Verwandter war, war allerlei bekannt. Diejenigen, [...] die mich vorgeschickt hatten (*qabağa vermək*), sind jetzt auf freiem Fuß (*öz işlərində*). [...] Ihnen fehlt es an Mut, bei mir zu Hause vorbeizusehen [wortwörtlich – *an die Türe meines Hauses anzuklopfen*]. Kaum einer von ihnen besucht meine Familie, kümmert sich um meine Kinder. Gegen mich liegt eine Korruptionsanklage vor, im Prozess hat jedoch keiner ausgesagt, mir Bestechungsgeld gegeben zu haben [...].“¹³⁶

Die Emotionalität der Sprache Naghiyevs ist erklärbar. Er sah ein, dass er für die Taten, für die die Kollektivschuld zu tragen war, mit einer Gefängnisstrafe rechnen musste. Gegenüber seinen Arbeitskollegen empfand er nach der Festnahme nur Ig-

135 *Məmurların sonrakı peşmançılığı...*, Yeni Musavat 29.01.2009.

136 *Həbsdəki müstətiqdən şok açıqlamalar*, Yeni Musavat 28.01.2009.

noranz. Er rechnete mit den Mittätern ab, die ihn offensichtlich auslieferten. Die Hintermänner in dieser kriminellen Geschichte, die die Befehlsgeber waren, wurden kurz vor Naghiyevs Festnahme ihres Amts enthoben, das heißt sie konnten zumindest der strengsten Bestrafung der Staatsmaschinerie entkommen.¹³⁷ Ein anderer, der stellvertretende Staatsanwalt von Baku, von dem Naghiyev in der Sache von Allahyarov direkt instruiert wurde, rückte sogar in eine leitende Stellung auf.¹³⁸ Hinzu-fügen sollte man, dass die im Gerichtssaal mit Namen aufgerufenen Beamten – gegen welche schwerwiegende Schuldbeweise vorlagen – vor dem Prozess in einer Präsidentenverordnung am 30. Oktober 2004 für die Professionalität und die hervorragende Pflichterfüllung ausgezeichnet wurden.¹³⁹ Die Auszeichnung, die die Anerkennung unter den Eigenen in sich birgt, bietet einen gewissen Schutz vor einer Amtsenthebung, weil es sonst im Entlassungsfall schwer begründbar wäre, warum ein zuvor auserlesener Beamter auf einmal „Unkorrektheiten“ in seinem Dienst aufweist.

Aus den weiteren Aussagen Naghiyevs geht hervor, dass seine Haftstrafe wegen der widerspenstigen Haltung veranlasst wurde. Er wollte die Vorgesetzten nicht denunzieren. Er sei „irrtümlich“ dem Netzwerk von Mirsalamly, dem Bakuer Staatsanwalt zugeteilt worden, betonte Naghiyev.¹⁴⁰ Erkennbar waren seine Bemühungen keinen Anlass für die Verurteilung der Bakuer Staatsanwaltschaft zu geben – also seiner früheren Arbeitsstelle. Wie in der Berichterstattung wurde Naghiyev von der Behörde der Korruptionsbekämpfung bei der Staatsanwaltschaft mitgeteilt, im Falle einer Zeugenaussage gegen seinen Chef, dem Bakuer Staatsanwalt Adalat Mirsalamly, mit einer Freilassung belohnt zu werden.¹⁴¹

„Meine Entscheidungen [als Ermittler] waren nichts wert, während nur die Entscheidungen des Staatsanwalts von Bedeutung sind. [...] Hält man meine Amtsführung für gesetzwidrig, sollten sie jetzt hier [Anklagebank] stehen. Denn [die Vorgesetzten] gaben Befehle und beaufsichtigten die Befehlsvollstreckung. Meine Weisungsgeber sollen hier bitte als Zeugen aussagen. Zuerst verbot ich meinen Familienangehörigen, Details über meinen Prozess an die Öffentlichkeit zu übermitteln. Jetzt bin ich in die Zange genommen worden, ich wurde gefoltert, meine Adern und Muskeln wurden auseinandergezogen. Jetzt sind sie an meinen Knochen angelangt, deshalb schreie ich. Auch wenn ich nicht schreie, das Bersten meiner Kno-

137 *Bir qrup prokurorluq orqanı əməkdaşı vəzifədən azad olunub*, Trend.az 14.03.2007.

138 *Azərbaycanın prokurorluq sistemində kadr dəyişikliyi olub*, Trend.az 09.04.2010.

139 *Azərbaycan Respublikası Prokurorluğunun bir qrup əməkdaşının təltif edilməsi haqqında Azərbaycan Respublikası Prezidentin sərəncamı*, 30.09.2004.

140 *Baş prokuror olmaq istəyən prokuroru necə vurdular?* Yeni Musavat 04.02.2009. *Həbsdəki müstəntiqdən şok açıqlamalar*, Yeni Musavat 28.01.2009.

141 *Məhbus Müstəntiqin halı pisləşdi*, Yeni Musavat 28.01.2009.

chen ist hörbar.¹⁴² Ich bitte das Gericht die erwähnten Personen zu vernehmen. Vielleicht werden sie [hier meint er die Führungspersonen in der Bakuer Staatsanwaltschaft] an dieser Stelle meine Worte verneinen. Gäbe es einen Befehl, auf einem Bein zu stehen, müsste ich aufs Wort dem gehorchen. Ich entschuldige mich für das Wort, ich war wie *kəbinli arvad* gewesen [wortwörtlich übersetzt, bedeutet das Wort „eine Frau mit islamischem Ehevertrag“. Hier im übertragenen Sinne verwendet]. Vergessen Sie nicht, das, was mir heute angetan wurde, kann morgen euch alle ebenso überraschen.¹⁴³ (Wendet sich an den Richter) Du bist ein junger Mann. Heute bist du ein Befehlsempfänger, wie ich einst war! Wer, Gott verdammt, war ich denn schon in der Staatsanwaltschaft, um eine Bestechung anzunehmen? Ich bin als der allerletzte Mann [als Ermittler] dort gewesen. Wenn ich schuldig bin, dann sollten diejenigen, die mir Anweisungen erteilten, ebenso hier neben mir sitzen.“¹⁴⁴

Naghiyev weiß gut die eigenen Intentionen zu verschleiern und spricht eine geheime Sprache, in der die Andeutungen auf die Mittäter und ihre Entlarvung enthalten sind, die nur seinen Komplizen verständlich sind und nur, auf eine esoterische Weise, im Kampf der Institutionen Sinn machen. Die Rivalität auf der Ebene der Staatsanwaltschaften ist für die politische Spitze der Macht eine erwünschte Machtkombination, wodurch ein Ausgleich zwischen nebeneinander funktionierenden mächtigen Ämtern, wie dem Amt der Bakuer Staatsanwaltschaft und der Generalstaatsanwalt geschaffen wird.¹⁴⁵

Augenfällig ist bei diesem Fall die Unfähigkeit der Justiz, die internen Hierarchien und politische Verflochtenheit zu überwinden und eine autonome Ermittlung gegen Verbrecher, möglicherweise auch gegen die Spitzenverwalter der Justiz einzuleiten. Der Ruf der sonst als unantastbar angenommenen Behörde liefe Gefahr, beschädigt zu werden und die Behörde verlöre ihren formalen Ruf des Beschützers der Gerechtigkeit. Das Urteil sprechende Gericht nimmt daher eine voreingenommene Stellung ein, indem ein Einzelner für die Allgemeinheit geopfert wird.

Auch wenn Naghiyev der Träger einer informalen Ordnung ist, versteht er sich als einer, der in ein Spiel hinein gelockt und geopfert wurde. Die Willkür macht jeden Akteur in einem solchen Beziehungsgeflecht zu einem Spieler und zu einem versehrbaren Teil, dessen Zunichtwerden in jedem Augenblick möglich ist. Er sieht im nicht vertraulich handelnden Gericht die Inkorporation eines gegen ihn persönlich gerichteten Schauprozesses, dem er zum Opfer fallen muss. Da die Zeugenaussagen nicht speziell die direkte Mitschuld bedeuten, jedoch unter Umständen einige „gefährliche“ Klarheiten zu dem sonst breit auslegbaren Kriminalfall ver-

142 *Məni mənəənəyə salıb sıxdılar, damarımı, əzələmi dartdılar*, Yeni Musavat 30.01.2009.

143 Ebenda.

144 Ebenda.

145 Kerimov (2007), S. 17-18.

schaffen, sind die Rollendirektanten in dem inszenierten Gerichtsspiel inzwischen schon gegen eine weitgefasste Ausführlichkeit Naghiyevs.¹⁴⁶

Im Weiteren wird die Figur des staatlichen Ermittlers in seiner Henkerrolle des Regimes dargestellt, zu der er sich selbst bekannte. Da dies einer von wenigen Fällen ist, in welchen ein früherer Machthaber des Regimes ein eigenes Vergehen zugeht, zugleich auch die Taten der Mitarbeiter entlarvt, stieß dieser Fall aufs große Interesse in Aserbajdschan und wurde zu einem Thema in einer Gesprächsrunde bei *Radio Liberty*, bei der einige aserbajdschanische Intellektuelle und einige von Naghiyevs Opfer anwesend waren.¹⁴⁷

6.5.4 Naghiyev als Täter und Befehlsvollstrecker

Das öffentliche Interesse an der Naghiyevs zweideutigen Figur war damit verbunden, dass Mahir Naghiyev einst den Ermittlungsauftrag gegen die oppositionellen Politiker und Demonstranten bekam, die am 15. und 16. Oktober 2003 an den Straßenprotesten wegen der massiven Wahlfälschung teilnahmen. Viele Regimekritiker kannten den „Peiniger“ Naghiyev wegen seiner besonderen Leidenschaft für die Bestrafung. Die Unruhestifter von damals wurden mit einer fiktiven Anklage als Organisatoren eines Staatsreiches angeklagt. Nachdem Naghiyev verhaftet wurde, sagte man über ihn: „Der frühere Kläger sitzt diesmal selbst auf der Anklagebank“, denn unter seinen Ermittlungen haben viele Folterungen erleiden müssen.¹⁴⁸ Naghiyevs Rechtsanwalt sprach nun über die „Gesinnung“ des einstigen Systemmittäters: Naghiyev wäre lediglich „ein Glied in der Kette und er sei nun von der langen Kette zer- und abgebrochen worden“.¹⁴⁹ Er entschuldigte sich für seine Grausamkeit und Erpressungen gegen die Regimekritiker und sagte dazu aus:

„Statt Allah habe ich Zakir Garalov (Generalstaatsanwalt) und der Generalstaatsanwaltschaft (*Respublika Prokurorluğu*) gedient. Unter meiner Führung liefen Ermittlungen gegen die Hauptangeklagten der Ereignisse vom 15. und 16. Oktober 2003, gegen den Verein für die Veteranen aus Karabach, sowie gegen Rafael Allahverdiyev (ehemaliger Exekutivleiter von Baku), Eldaniz Lahijov und anderen. Ich entschuldige mich bei diesen unschuldigen Menschen, die im Zuge meiner Ermittlungen verurteilt wurden. Der Diener des Bösen musste eines Tages auf den Ärger des Bösen stoßen. Ähnlich ist es mir widerfahren.“¹⁵⁰

146 *Məmurların sonrakı peşmançılığı...* Yeni Musavat 29.01.2009.

147 *Osman Kazimov: „Mahir Nağıyevin işini aparmaq çox çətindi“*, Azadlıq Radiosu 29.01.2009.

148 Ebenda.

149 Ebenda.

150 *Həbsdəki müstəntiqdən şok açıqlamalar*, Yeni Musavat 28.01.2009.

Serdar Jalaloghlu, der der Oppositionspartei *Azərbaycan Demokratik Partiyası* angehört, wurde 2003 des versuchten Staatsstreichs für schuldig befunden und einige Jahre später amnestiert. Während der Diskussion gab er im Radio bekannt, dass er bezeugen kann, wie Naghiyev einen Mann ins Verhörzimmer führte, um Jalaloghlu des Verbrechens zu überführen. Als der Mann sich der Aussage verweigerte, verprügelte ihn Naghiyev eigenhändig außerhalb seines Kabinetts und ließ ihn die vom Ermittler ausgefertigte „Zeugenausgabe“ unterschreiben.

Ähnlich erging es weiteren Häftlingen, die wegen ihres Protests gegen den Machtwechsel in 2003 grausame Qualen erleiden mussten. Darunter auch Kriegsveteranen, die aus Protest gegen ihre schwierigen sozialen Lebensbedingungen in den Hungerstreik traten. Unter Naghiyevs Verhörmethoden starb ein Mann an Herzinfarkt, der physisch und psychisch auf unerhörte Weise malträtirt wurde.¹⁵¹ „Wie kann ein Behinderter mit zwei amputierten Füßen seinen Lebensunterhalt mit 110.000 Manat (damals etwa ein wenig mehr als 20 US Dollar) bestreiten?“ – soll einer der Häftlinge Naghiyev gefragt haben. Naghiyev entgegnete, die Protestierenden „hätten die politische Macht beansprucht, um vom Öl zu profitieren“. Eine Zeugenaussage der Proteste: „Unsere Hungerstreiks legte man als politischen Boykott gegen das Regime aus. Die Polizisten und Ermittler haben uns, die verstümmelten Menschen, so behandelt, als würden sie uns beinahe zusammenschlagen wollen.“

6.5.5 Die Banalität der Herrschaft?

In der Radiosendung zog der Publizist Mammad Suleymanov einen Vergleich zwischen dem Holocaust-Verbrecher Adolf Eichmann¹⁵² und Naghiyev:

„Er ist wie Eichmann aus dem Hannah Arendts Buch *Die Banalität des Bösen*. Als man Eichmann die Szenen seiner eigenen Gräueltaten zeigte, empfand er Mitleid mit den Opfern und verhielt sich so, über das selbst begangene Verbrechen überrascht zu sein. Man glaube auch, mit diesem Fall, dass eine kleine Ritze in den harten und festen Kern des Systems aufspringen würde und Naghiyev der Wegbereiter der Öffnung des Systems wäre, der als Erster seine Maske ablegte. Nein! Bringe [Naghiyev] wieder in seinen alten Zustand, er wird dasselbe wieder tun. Innerhalb dieses Systems kann man nicht anders sein.“¹⁵³

151 Osman Kazımov: „Mahir Nağıyevin işini aparmaq çox çətindir“, Azadlıq Radiosu 29.01.2009.

152 Adolf Eichmann war zuständig für die Vertreibung und Deportation der Juden und bekleidete das Amt des Leiters der Abteilung (Eichmannreferat oder auch Judenreferat) im Reichssicherheitshauptamt in der Gestapo.

153 Osman Kazımov „Mahir Nağıyevin işini aparmaq çox çətindir, Azadlıq Radiosu 29.01.2009

Der Vergleich des Journalisten ist meines Erachtens für dieses und für ähnliche andere Fälle in Aserbaidschan zutreffend, nicht wegen des brutalen Charakters von Naghiyevs Missetaten, sondern weil es vielmehr zeigt, wie regulierbar und hilflos der Mensch „in einem System“ der informalen Ordnung werden kann. Der Vergleich mit Eichmann kommt natürlich in Hinsicht des Maßes der Gewaltanwendung unvergleichbar übertrieben vor. Gleichzeitig signalisiert es uns ein sich in der sozialen Wahrnehmung verankertes Fehlen kategorischer Urteilsfähigkeit. Wie die Diskutierenden bemerkten: „Er wurde selbst zur Geisel des Regimes, dem er treu gedient hatte“. Damit tauchen wir in die Realität einer von der Kriminalität überfluteten Gesellschaft ein, die beinahe keine demarkierenden Grenzen zwischen Verbrechen (oder Nichtgesetz) und Gesetz oder auch zwischen dem Bösen und Guten aufweisen; im Gegenteil werden sogar die individuellen Umstände der schieren Gewaltanwendung und die Erlaubnis dazu diskursiv entschuldigt. Die Alltagssituation der Macht und Machtlosigkeit paralysieren die Akteure und synchronisieren ihre Handlungen mit der selbst aufgefassen Wirklichkeit gleichgültig zu sein, mit all dem, was ein Verbrechen und Nicht-Verbrechen bedeutet.

Naghiyev versteht sich einzig als Befehlsvollziehender, so wie Eichmann, der ohne nachzufragen, „unbewusst“ der herrschenden Macht die Folgsamkeit erweist.¹⁵⁴ Im fehlenden öffentlichen Raum verengt sich so das Denkvermögen („schiere Gedankenlosigkeit“¹⁵⁵), bei dem die Infragestellung eigener bösen Taten nicht erfolgt.¹⁵⁶ Für Naghiyev, so auch für Eichmann, ist die Karrierelaufbahn, wie aus den Zeugenaussagen dieser Spielfigur klar ersichtlich wird, etwas Schicksalhaftes, an das er sich knüpft und das er wie einen Gott anbetet.

Wie Naghiyev beschrieb, hatte der damals neu ernannte Generalstaatsanwalt ihn *bir qapiksiz*, wörtlich übersetzt: ohne einen Pfennig zu zahlen, in das hohe Amt der Bakuer Staatsanwaltschaft versetzen lassen. Interpretiert man diese Worte im Umkehrschluss, sieht es nach einer Selbstverständlichkeit aus, dass zu der hohen Amtsstelle berufen zu werden, einen eigenen „Preis“ hat, dass ein bestechungsloser Aufstieg unvorstellbar ist und diese Chance explizit in ihm seinen Adressaten findet.¹⁵⁷

„Mir war es wichtig, den Ruf meiner Dienstbehörde nicht zu beeinträchtigen, wo ich 15 Jahre lang mein gutes Brot verdient habe. Ich verdanke dieses Brot während der letzten 15 Jahre

154 Arendt (1986), S. 17-18.

155 Ebenda, S. 16.

156 *Das Böse – nur banal? Hannah Arendt wollte Adolf Eichmann entdämonisieren und prägte damit eine missverständliche Formel.* Spiegel 36/2001.

157 Das ist ein Indiz dafür, dass solche Amtsversetzungen gewöhnlich ihren Bestechungspreis haben oder durch ein Gefälligkeitsangebot getauscht werden.

meinem Arbeitsgeber (*15 il çörəyini yediyim*). In diesem Prozess haben sie (sprich die Befehlsgeber Mirsalamy und Babayev) unserem Namen (Staatsanwaltschaft) Schande gemacht, nicht ich.“¹⁵⁸

In der oben aufgeführten Aussage erklingt die dienerische Dankbarkeit zur und die Verbundenheit mit der Herrschaft. In dieser Herrschaft wird die menschliche Seele verschlungen, indem ihr, mitsamt der Erfüllung der herrschaftlichen Aufgaben die Einheitsidentität mit den Machthabenden aufgezwungen wird und ihr der Status des Beschützers der kriminellen Ordnung einverleibt wird.

Für Naghiyev kann „der zerstörte öffentliche Raum“, in dem für eine negative Beurteilung des faktisch kriminellen Handelns der Staatsmänner kein Platz eingeräumt wird, nicht als strafentlastender Faktor auftreten. Naghiyev ist ein handlungsmächtiges Subjekt, zurechnungsfähiger Erfüller und Profiteur der Machtordnung. Schließlich war ja am Beispiel von Eichmann gezeigt worden, dass die Natalität des Menschen unzerstörbar ist, womit auch die vollständige Erfassung der menschlichen Seele von der Herrschaft als Argument unzulänglich ist.¹⁵⁹ Tatsächlich können wir in seinen Aussagen auch lesen, wie er taktiert und den politischen Kontext für seine individuellen Belange nutzt: „Ich sitze hier, weil ich kein Nakhichevaner bin. Und weil ich nicht in höhere Ämter befördert wurde. Ich glaube, dass İlham Aliyev über die Geschehnisse nicht informiert ist, sonst hätte er etwas unternommen.“¹⁶⁰

Ein *Nakhichevaner* zu sein, also regional präferierte Zugehörigkeit eröffnet eine steile Karriere. Die bestehenden Stereotype bestätigen die bewährten Verfahren in der aserbaidzschischen Gesellschaft, dass die Zugehörigkeit zu einer Region wie „Nachitschewan“ Vorteile verspricht, zumindest sie nicht ausschließt. Die Forschung Sidikovs greift jene regionalen, sub-ethnischen Identitäten in Aserbaidschan auf, die sich als Ersatz herausbildet, nachdem die supra-ethnische Identität des Sowjetischseins von der Bildfläche verschwand. Die Auslöschung sowjetischer Institutionen wie der „Komsomolze, der Gewerkschaften und Kooperativen und Parteien“ ermöglichte die sub-ethnische Identität auf den Plan zu rufen und ein um die Ressourcen, professionellen Status und politische Repräsentationen ringenden Kampf auszulösen. Dem Verhalten von *Yeraz* und *Nakhichevaner* ist es zu verdanken, dass sich in ihrem beispielhaften Agieren/Interagieren durch gegenseitige Unterstützung und Zusammenhaltung, eine praktische soziale Verhaltensformel entwi-

158 *Məni mənəənəyə salıb sıxdılar, damarımı, əzələmi dartdılar*, Yeni Musavat 30.01.2009.

159 Bonacker (2002), S. 202 ff.

160 Ebenda.

kelte.¹⁶¹ Informalität kann als Verhaltensmuster in der Betonung der eigenen regionalen Herkunft als Kommunikationspraxis vorkommen und der Mechanismus sein, wodurch die Individuen in der Grauzone der Gesetze vor dem Staat Zuflucht zu finden gedenken.

Die Phrase darüber „wäre İlham Aliyev informiert“ ist auch eine übliche Taktik, womit das Bekenntnis zum Regime bekundet und politische Oppositionsverbundenheit verleugnet wird. Diese individuellen Sprachpraktika werden in der unmittelbaren Entgegensetzung mit dem politischen Regime oft benutzt, um die mögliche politisierte Interpretation seitens der Regimeinhaber zu vermeiden. Naghiyev zeigt sich in seinen Vergeltungshandlungen gegen die Oppositionellen reumütig, um auch in diese Richtung zu wirken. Wie im Falle des Gerichtsspektakels mit „GEN MMC“ sehen wir hier eine Reihe von Akteuren, die in die Informalität gelockt wurden und darin gefangen sind, jedoch das politische Lexikon zitieren und die ideologischen Grundsätze praktizieren müssen.

Der Fall zeigte auf, wie das auf informale Herangehensweise ausgelegte System einem seiner Bediensteten zum Verhängnis wurde. Im weiteren Sinne ist dieses Fallbeispiel auch das Spiegelbild der illiziten Vorgehensweise in der Jurisprudenz in Aserbaidschan. Es wird ersichtlich, dass für einen Justizbeamten die Rechtmäßigkeit seines Handelns an Bedeutung verliert, wenn in seiner Umgebung die allgemein akzeptierten informalen Praktiken die Arbeit der Justizverwaltung beherrschen. Die Willkür macht jeden Akteur im System zu einem Spieler, oder auch zu einem versehrbaren Glied, dessen Vernichtung in jedem Augenblick möglich ist.

Die Informalität erreicht ein Ausmaß, das die Rechtspraktiker an die Rechtmäßigkeit ihres Handelns nicht glauben lässt und führt dazu, dass sie sich unter den Schutz und Willen des Souveräns begeben. Die Bedeutung eines Kriminaldelikts relativiert sich, wenn sie tagtäglich vor Augen der Mitarbeiter der Anwaltschaft, des Gerichts und der Polizei geschehen und zumindest alle „in der Theorie“ Ahnung oder klares Wissen davon haben. Im Prinzip kennt die gesamte Justizbürokratie kaum andere als solche routineartigen Arbeitsweisen, die nach den unverkennbaren und offenen Schemata folgen. Diesen Ausnahmezustand, der eigentlich die Geltung des Rechts suspendiert, erklärt Rigi im Gegensatz zur Giorgio Agambens These als „korrupter Ausnahmezustand“, wobei die Gewalt des Rechts im Sinne ihrer Fälschung und ihres Verstoßes verwendet wird, gleichzeitig ein Spektakel des legalen Aktes durch staatliche Organe, Justiz und Medien geboten wird.¹⁶²

Die Willkürmacht und Souveränität verallgemeinern sich leicht in diesem Staat, zugleich wandeln sie sich in eine sanktionierende Gewalt des mächtigsten Herr-

161 Sidikov (2007), S. 309-310.

162 Rigi (2012), S. 82.

schers um. Den Ausgleich schafft diese Ordnung, indem sie die beteiligten Akteure auf Besonnenheit und auf Gefahren bedacht macht. Die „Diktatur des Rechts“ in Aserbaidshan, wie zu Beginn des Kapitels gesagt wurde, zeichnet sich durch instabile und unberechenbare legale Verhältnisse aus. Aus der normativ implizierten Idee des Rechtsstaats leitet sich folgerichtig die Schwierigkeit bzw. geradezu die Unmöglichkeit eines Widerstands gegen das autoritär regierende Regime ab. Denn einerseits knüpfen die Machthaber mit ihren Praktiken scheinheilig an die demokratischen Universalstandards an, andererseits eröffnen sie sich die Möglichkeit, die Wahrheit und Gerechtigkeit im eigenen Machtinteresse zu reproduzieren. Die höhere Gewalt im Staat jongliert dabei mit der Informalität, die sie leicht ins förmliche Recht der Strafe umschreiben kann. Sie kann die formalen Regeln in informaler Weise meisterhaft applizieren. Beispielsweise ist es häufig der Fall, dass in den Vernehmungsprotokollen verdrehte Angaben des Tathergangs eingetragen und fabriziert werden.¹⁶³ Die Techniken der fiktiv erdachten Straffälle sind das Alltagsthema, nicht nur unter dem Justizpersonal, sondern auch im Kontakt zwischen den Polizisten und Zivilisten, die dem Bürger in Form lang erprobter Erkenntnis und Erfahrung nahegelegt werden.

163 Safiyev (2013b), S. 435